

Der Zimmerer

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Central-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (Ersatzkasse) in Hamburg

Erscheint wöchentlich, Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal (ohne Bestellgeb.) M. 5,20.
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Herausgegeben vom
Zentralverband der Zimmerer und verw. Berufsgenossen Deutschlands
Hamburg 1, Besenbinderhof 57, 4. Et.

Anzeigen:
Für die dreigeteilte Pettitzelle oder deren Maum 1 M.,
für Versammlungsanzeigen 40 Pf pro Zeile.

Zur Situation.

Schwer ringen unsere Kameraden um ihre Existenz. Jeder neue Tag hat die Last, an der sie tragen, wachsen sehen, hat die Sorge um das eigene und der Familie Wohl vergrößert. Das Einkommen reicht zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse nicht aus. Von einzelnen Ausnahmen abgesehen, sind in den letzten Wochen die Preise für die notwendigsten Bedarfsgegenstände merklich gestiegen. Und jetzt steht eine unerhörte Versteuerung des Brotes, des unentbehrlichsten aller Nahrungsmittel, bevor. Wird es unter solchen Umständen nicht allen Arbeitern zur gebietserischen Pflicht, auf eine Erhöhung ihres Einkommens bedacht zu sein?

Bis vor kurzem noch trat das Unternehmertum allen Ernstes für einen Abbau der Löhne ein; es wollte den Arbeitern glauben machen, daß ein materieller Grund für Lohnherhöhung nicht mehr bestehe, sondern eine Senkung der Lebenshaltungskosten eugefunden sei, die allmählich immer fühlbarer werde. Diese Voraussage hat sich als grundsätzlich erwiesen; die von den Arbeitern ausgesprochene Befürchtung einer steigenden Teuerung ist eingetroffen. Iwar scheint angesichts der wachsenden Notlage der Arbeiter im Unternehmertum der Ruf nach Lohnabbau für den Augenblick verstimmt; allein der Widerstand gegen die Arbeitsforderungen ist heftiger und stärker geworden. Dass die Forderungen auf höheren Lohn aus den tatsächlichen Bedürfnissen der Arbeiter geboren sind, wollen die Unternehmer nicht einsehen. Sie lehnen sie schroff ab und zwingen die Arbeiter dadurch zu Kampfmaßnahmen, die, wenn irgend möglich, gern vermieden werden. Diese Erfahrungen machen auch unsere Kameraden, davon zeugen die zahlreichen Streiks, die unser Zentralverband augenblicklich zu führen gezwungen ist. Die „hohen Löhne“ waren den Unternehmern wiederholt Anlaß zu Lamentationen der verschiedensten Art. Die Unternehmer werden sich, sie mögen wollen oder nicht, auf noch höhere Löhne einrichten müssen. Die Preisentwicklung in Deutschland bewegt sich in der Richtung einer allmählichen Annäherung der Inlandspreise an die Weltmarktpreise. Daraus folgt mit Notwendigkeit, daß auch der Abstand zwischen den Löhnen in Deutschland und im Ausland verringert wird. Das bedeutet für Deutschland wesentliche Lohnherhöhungen. Verschließt sich das Unternehmertum dieser Einsicht, dann wird uns die Zukunft ungleich härtere und schwerere Kämpfe bringen als wir sie bisher führen müssten. Ihr Ausgang wird selbstverständlich wesentlich abhängig sein von der Geschlossenheit und der Aktionskraft der Gewerkschaften.

Mehr als bisher aber muß die Gewerkschaft Wert legen auf die Durchbildung und Schulung ihrer Mitglieder. Die Kämpfe der Zukunft erfordern Umsicht und Weitblick, Besonnenheit und Überlegung, vor allen Dingen aber eine kluge Taktik. Wachsende Einsicht in Gewerkschaftskreisen wird die Erfolge der gewerkschaftlichen Kampfführung steigern.

Unsere Lohnkämpfe im Jahre 1920.

Ebenso reich wie an Lohnbewegungen war das Jahr 1920 an Lohnkämpfen. Schon die Verweigerung der Teuerungszulage durch die Unternehmer zu Beginn des Jahres führte zu Lohnkämpfen. Die Vereinbarungen vom 13. Februar und 31. März 1920 vermochten nur auf ganz kurze Zeit eine Linderung der Notlage unserer Kameraden zu schaffen. Die Kosten für die Lebenshaltung stiegen unausgesetzt; das Drängen nach einem Ausgleich wurde immer stärker, der Ruf nach Lohnherhöhungen immer lauter. Hier setzte aber der bekannte Widerstand der Unternehmer ein, der entweder durch grundsätzliche Verweigerung von Lohnherhöhung, oder aber durch Verschleppung von Verhandlungen über höhere Löhne in Erscheinung trat. Damit nicht genug, verlangten die Unternehmer einen Abbau des Lohnes, teils versuchten sie sogar durch Aussperrungen ihren Willen in die Tat umzusetzen. So war recht bald Gewitterschwüle erzeugt, die nach Entladung suchte. Dass es zu so umfangreichen

Lohnkämpfen gekommen ist, daran trägt allein das Unternehmertum die Schuld. Es hatte sich inzwischen von dem Revolutionschreck wieder erholt und trat wieder dreister und brutaler auf. Der alte Herrenstandpunkt von der Vorkriegszeit wurde wieder herausgeholt. Konnte 1919 berichtet werden, daß unser Zentralverband nur Angriffstreiks geführt habe, so mussten 1920 auch Abwehrbewegungen geführt und Aussperrungen begegnet werden.

Unser Zentralverband führte im Berichtsjahr 694 eigene Lohnkämpfe mit 29 925 Beteiligten; er war außerdem an 346 Lohnkämpfen von Arbeitern anderer Berufe mit 2206 Verbandsmitgliedern beteiligt. Es handelte sich um Kämpfe der Angestellten in 4 Fällen, der Bergarbeiter in 41 Fällen, der Bauarbeiter in 29 Fällen, der Böttcher in einem Falle, der Bäcker in einem Falle, der Brauerei und Mühlenarbeiter in 10 Fällen, der Eisenbahner in 4 Fällen, der Fabrikarbeiter in 48 Fällen, der Gärtner und Glasarbeiter in je einem Falle, der Gemeindearbeiter in 4 Fällen, der Heizer und Maschinisten in 7 Fällen, der Holzarbeiter in 55 Fällen, der Landarbeiter in 17 Fällen, der Metallarbeiter in 91 Fällen, der Schiffszimmerer in 6 Fällen, der Schuhmacher in 2 Fällen, der Steinarbeiter in 3 Fällen, der Textilarbeiter in 8 Fällen, der Transportarbeiter in 12 Fällen und der Töpfer in einem Falle. Im Berichtsjahr waren demnach 31 231 Verbandsmitglieder an 1040 Lohnkämpfen beteiligt. Durch unsere Lohnkämpfe wurden in 87 Fällen 4087 Arbeiter anderer Berufe in Mitleidenschaft gezogen. Bei allen diesen Lohnkämpfen handelte es sich um gewerkschaftliche Forderungen der Arbeiter. Es wurden geführt 993 Angriffstreiks mit 29 252 Beteiligten, 27 Abwehrstreiks mit 437 Beteiligten und 20 Aussperrungen mit 1542 Beteiligten.

Die 993 Angriffstreiks umfaßten 1775 Orte, darin waren bei 3694 Unternehmern 29 856 Zimmerer beschäftigt. Die Dauer der Streiks betrug einschließlich der Sonntage insgesamt 13 087 Tage. Die Dauer der einzelnen Streiks stellte sich in 426 Fällen auf 1 bis 7 Tage, in 233 Fällen auf 8 bis 14 Tage, in 143 Fällen auf 15 bis 21 Tage, in 71 Fällen auf 22 bis 28 Tage, in 52 Fällen auf 29 bis 35 Tage, in 27 Fällen auf 36 bis 42 Tage, in 13 Fällen auf 43 bis 49 Tage, in 14 Fällen auf 50 bis 56 Tage, in 5 Fällen auf 57 bis 63 Tage, in 2 Fällen auf 64 bis 70 Tage, in 4 Fällen auf 71 bis 77 Tage, in 2 Fällen auf 85 bis 91 Tage und in einem Falle auf 120 Tage. An den Streiks waren beteiligt 29 252 Zimmerer, davon ließen sich 29 010 in die Kontrollisten eintragen. Von den Eingetragenen waren 28 635 Verbandsmitglieder. 19105 waren verheiratet, sie hatten zusammen 26 850 Kinder. Der Gesamtverlust der Streikenden belief sich auf 341 407 Arbeitstage und 10 173 830 M. Lohn.

Die Ursache der Angriffstreiks war in 947 Fällen eine Forderung auf Lohnherhöhung, in 46 Fällen eine andere Forderung. Von den Streiks hatten 594 vollen Erfolg, 18 teilweise Erfolg, 72 waren ohne Erfolg und von 309 war der Ausgang unbekannt. Die große Zahl der Streiks, deren Ausgang als unbekannt gemeldet wurde, betraf solche anderer Arbeiter, woran unsere Verbandsmitglieder beteiligt waren. Der Erfolg aller Angriffstreiks war für 30 613 Zimmerer eine Aufbesserung des Lohnes um insgesamt 1 225 057 M. die Woche, er bestand für 4924 Zimmerer in andern Verbesserungen. Für 221 Beteiligte wurde eine Verkürzung der Arbeitszeit von zusammen 277 Stunden die Woche erreicht. Die Gesamtkosten dieser Bewegungen betrugen 3 051 432 M. In 36 Fällen wurden 155 Streikbrecher festgestellt. Wie sich diese Lohnkämpfe auf die einzelnen Staaten und Landesteile verteilen, veranschaulicht die Tabelle mit der Überschrift „Angriffstreiks“.

Die 27 Abwehrstreiks umfaßten 27 Orte, darin waren bei 39 Unternehmern 437 Zimmerer beschäftigt. Die Dauer der Streiks betrug einschließlich der Sonntage zusammen 312 Tage und zwar in 15 Fällen 1 bis 7

Tage, in 4 Fällen 8 bis 14 Tage, in 4 Fällen 15 bis 21 Tage, in einem Falle 22 bis 28 Tage, in 2 Fällen 29 bis 35 Tage und in einem Falle 50 bis 56 Tage. Alle 437 Zimmerer nahmen an den Abwehrstreiks teil; sie waren alle Verbandsmitglieder. 435 ließen sich in die Kontrollisten eintragen, davon waren 346 verheiratet, sie hatten zusammen 413 Kinder. Durch diese Streiks gingen 3048 Arbeitstage und 82 981 M. Arbeitslohn verloren. Die Ursache der Abwehrstreiks waren immer Maßnahmen der Unternehmer gegen die Zimmerer; in einem Falle war es eine Maßregelung, in 14 Fällen angekündigte Lohnkürzung und in 12 Fällen andere Maßnahmen der Unternehmer. Diese Kämpfe waren in 25 Fällen für die Zimmerer erfolgreich und in 2 Fällen erfolglos. Es wurde für 221 Zimmerer eine Lohnkürzung von 6282 M. die Woche abgewehrt; in einem Falle bei dem 8 Zimmerer beteiligt waren, wurde eine Lohnerhöhung von zusammen 173 M. die Woche erreicht. Die Kosten für diese Bewegung betrugen 32 073 M. Die Tabelle über „Abwehrstreik“ zeigt die Verteilung dieser Lohnkämpfe auf die einzelnen Landesteile.

Die 20 Aussperrungen erstreckten sich auf 31 Orte, worin bei 153 Unternehmern 1543 Zimmerer beschäftigt waren. Die Aussperrungen dauerten insgesamt 242 Tage und zwar in 10 Fällen 1 bis 7 Tage, in 4 Fällen 8 bis 10 Tage, in 3 Fällen 15 bis 21 Tage, in einem Falle 22 bis 28 Tage, in einem Falle 36 bis 42 Tage und in einem Falle 49 Tage. Ausgesperrt wurden 1542 Zimmerer, die alle in die Kontrollisten eingetragen wurden, sie waren auch alle Verbandsmitglieder. Verheiratet waren 1070, sie hatten zusammen 1890 Kinder. Der Verlust an Arbeitszeit war 81 661 Tage, an Lohn 712 623 M. Die Verauflassung zur Aussperrung war in 5 Fällen eine Forderung auf Lohnherhöhung, in einem Falle war ein Angriffstreik die Ursache, in einem Falle wurde aus einem Abwehrstreik eine Aussperrung und in 13 Fällen mußte etwas anderes als Grund für die Aussperrung herhalten. Die Aussperrungen waren in 15 Fällen für die Zimmerer erfolgreich, in 3 Fällen teilweise erfolgreich und in 2 Fällen ist der Ausgang unbekannt geblieben. Durch die Aussperrungen wurden für 421 Zimmerer zusammen 15 502 M. Lohnherhöhung die Woche erreicht, und für 329 Zimmerer die Verlängerung der Arbeitszeit um zusammen 640 Stunden die Woche abgewehrt. Die Kosten der Aussperrungen betrugen 165 777 M. Aus der Tabelle „Aussperrungen“ ist ersichtlich, welche Landesteile davon betroffen werden.

Konnte schon das Jahr 1919 als ein Kampfjahr bezeichnet werden, so trifft das in weit höherem Maße auf das Jahr 1920 zu.

Die nachstehende Tabelle bietet eine Übersicht wichtiger Daten aus den Lohnkämpfen der letzten Jahre.

Jahr	Lohnkämpfe	Bahl der	
		Beteiligten	Streittage
1910.....	498	29101	959690
1911.....	152	2628	25945
1912.....	161	2633	17814
1913.....	229	5046	61432
1914.....	121	1722	24529
1919.....	569	17233	167814
1920.....	1040	31231	426116

Wie sich in diesen Jahren die Aufwendungen für Lohnkämpfe gestaltet haben, zeigt diese Zusammenstellung:

Jahr	Gesamtkosten	Aus der		Von	Sonstige
		Bentralstafse	Localkasse		
M.	A.	M.	A.	M.	A.
1910	1749626,29	1331764,89	111822,06	2771,50	303267,84
1911	82281,55	71587,03	7997,32	2535,66	161,54
1912	45269,89	41238,10	3893,39	130,75	7,65
1913	162572,87	144737,45	17138,42	517,80	179,20
1914	65781,80	57493,53	7576,77	525,50	186,—
1919	1063633,72	841969,05	182817,82	29022,35	9824,50
1920	13249282,17	2781599,75	304330,80	118941,57	4410,05

Angriffstreiks.

Bundesstaaten bzw. Landesteile	Anzahl der Streiks	Die Streiks erstreckten sich auf			Dauer der Streiks (Tage, einschl. der Sonntage)			Von den in den Streillisten verzeichneten Zimmerern			Von den in den Streillisten verzeichneten Zimmerern			Spezielle Forderungen			Resultat der Streiks			Erfolge der Streiks			Gesamtlohn der Streiks M.
		Orte	Betriebe	Zimmerer	bei Beginn der Streiks	6 Monate vor Beginn des Streiks	waren beschäftigt	bei Beginn des Streiks	6 Monate vor Beginn des Streiks	waren beschäftigt	hatten Kinder unter 14 Jahren	Summe des Berufsschutzes an Arbeitsverhältnissen aller Streitenden	Summe der verlorenen Arbeitszeit aller Streitenden	Andere Forderungen	Erfolgreich	Erfollos	Unbekannt	für Personen	für Zimmerer	andere Betriebsförderungen für Zimmerer			
											M.	M.											
Preußen	38	55	188	933	434	981	892	868	705	570	887	5686	181725	38	—	27	—	6	5	1300	59735	52	48605
Westpreußen	12	20	70	841	269	830	799	793	702	613	1065	54952	536474	11	1	4	749	38882	584	168785			
Brandenburg	101	192	345	3221	1350	3197	3165	3120	2746	2210	2262	34018	857260	98	3	61	2	1	87	3109	130184	468	394502
Pommern	38	48	81	690	678	681	678	637	522	725	7290	168098	35	3	19	5	14	510	14122	160	54673		
Posen	1	1	11	280	17	187	187	187	97	75	152	1552	57734	1	—	1	—	—	230	4968	230	17781	
Schlesien	72	130	288	2913	885	2833	2833	2793	2163	1582	2423	27324	665236	68	4	50	—	5	17	1520	82945	98	210840
Provinz Sachsen	83	193	419	4883	1204	4823	4779	4758	4093	3156	3758	45382	2015771	82	1	53	11	18	5792	147431	60	392328	
Schleswig-Holstein	41	99	193	987	550	974	967	966	895	618	853	13830	518861	36	5	27	2	2	10	663	55660	336	199505
Hannover	67	135	350	1457	922	1363	1335	1321	1205	867	1250	14617	491666	65	2	41	2	8	16	1081	39714	211	141870
Westfalen	19	24	57	422	171	415	410	410	329	238	394	1801	48161	18	1	16	—	3	6	1188	35948	—	29750
Hessen-Nassau	34	57	96	720	369	717	713	710	676	500	789	3868	127088	34	—	21	1	3	9	389	10414	17	34782
Rheinland	60	200	334	2266	885	2211	2143	2021	1743	1456	2089	20380	822350	55	5	38	—	2	20	3026	136925	96	381471
Hessen-Schwarzburg	1	1	1	11	11	11	11	11	8	5	7	66	2165	1	—	1	—	—	11	106	5	468	
Preußen insgesamt	567	1155	2333	19574	7645	19173	18915	18631	16009	12412	16654	230766	6492589	542	25	362	8	47	150	19568	757034	2312	2025360
Bayern	70	111	253	2074	1085	2069	2051	2015	1716	1324	2667	23056	762946	66	4	37	1	7	25	2007	205195	175	208791
Bayern (Rheinpfalz)	13	13	32	428	120	428	428	428	411	285	587	2462	119864	12	1	9	—	1	3	223	2506	62	22595
Sachsen (Freistaat)	142	200	386	3090	1638	3080	3068	3050	2740	2097	2625	28764	1177468	137	5	77	2	3	60	4968	136723	1773	316125
Württemberg	16	18	33	262	184	249	247	247	169	133	210	1745	52659	16	—	10	1	2	3	225	3705	—	14753
Baden	21	45	150	589	309	564	544	540	486	314	508	6427	199672	21	—	20	—	1	1	707	26865	91	5644
Hessen	23	30	148	979	428	979	977	976	911	627	10703	496168	22	1	13	1	2	7	708	20494	238	146047	
Mecklenburg-Schwerin	5	5	8	74	140	74	74	73	70	54	55	943	36444	5	—	3	—	1	1	122	552	—	10840
Sachsen-Weimar	20	22	63	542	209	513	513	504	333	338	501	5899	138513	17	3	11	1	2	6	413	16240	156	31869
Mecklenburg-Strelitz	1	1	3	45	13	45	45	45	45	40	44	240	8164	1	—	1	—	—	45	216	—	4145	
Oldenburg	10	15	28	91	177	91	88	88	83	41	68	884	25531	9	1	5	1	1	4	83	2342	—	8106
Braunschweig	11	17	27	161	155	161	161	161	159	119	144	1640	48037	10	1	5	1	1	5	134	2572	41	14402
Sachsen-Meiningen	11	15	15	104	102	102	102	99	64	56	93	930	16882	9	2	8	1	1	1	89	3228	6	43580
Sachsen-Coburg-Gotha	10	15	36	409	246	294	380	362	301	271	391	11871	150911	10	—	8	—	1	1	373	16870	—	49023
Aufland	5	14	7	56	19	54	54	54	47	29	34	428	19415	5	—	2	—	3	3	907	—	4543	
Sachsen-Altenburg	12	20	53	288	146	288	288	288	278	217	378	3200	99185	11	1	7	—	1	4	206	5329	—	28312
Schwarzburg-Rudolstadt	3	11	13	126	51	126	126	125	107	79	85	1884	61767	3	—	3	—	—	1	126	5443	70	15042
Schwarzburg-Sondershausen	4	12	21	212	73	212	212	212	198	127	200	3492	77078	4	—	3	—	—	1	213	4883	—	30481
Waldeck	1	3	5	23	2	23	23	23	19	13	15	46	846	1	—	2	—	—	23	607	—	236	
Neuß d. L.	4	4	4	25	19	33	25	25	20	23	33	33	2457	4	—	2	—	—	1	23	252	—	676
Neuß d. L.	1	1	16	165	14	165	165	143	112	134	1681	33620	1	—	1	—	—	1	192	9216	—	11752	
Schaumburg-Lippe	2	3	6	50	7	50	50	48	43	31	54	463	9950	2	—	1	—	—	1	42	1210	—	2765
Lippe-Detmold	1	1	7	35	9	25	25	25	24	21	34	200	6572	1	—	1	—	—	1	35	672	—	2066
Lübeck	2	2	2	8	7	8	8	8	8	7	9	31	1318	2	—	1	—	—	1	3	172	—	29979
Bremen	10	14	16	229	84	229	224	224	223	175	229	1550	67430	10	—	4	—	6	6	48	1824	—	24052
Hamburg	23	28	29	217	205	217	217	217	214	160	187	2033	68344	2									

Abrechnung über die Lohnkämpfe im Jahre 1920.*

Streitorte beziehungsweise Bahlstellen	Gesamt- kosten		Aus der Zentralkasse		Aus der Lokalkasse		Bonarbei- tend. Bim- merern		Sonstige Ein- nahmen		Streitorte beziehungsweise Bahlstellen	Gesamt- kosten		Aus der Zentralkasse		Aus der Lokalkasse		Bonarbei- tend. Bim- merern		Sonstige Ein- nahmen		Streitorte beziehungsweise Bahlstellen	Gesamt- kosten		Aus der Zentralkasse		Aus der Lokalkasse		Bonarbei- tend. Bim- merern		Sonstige Ein- nahmen	
	M.	As	M.	As	M.	As	M.	As	M.	As		M.	As	M.	As	M.	As	M.	As	M.	As	M.	As	M.	As	M.	As	M.	As			
Nachen	933	35	592	—	341	35	—	—	—	—	Eckernförde	310	65	252	—	58	65	—	—	—	—	Flüterburg	3235	10	3235	10	—	—	—	—		
Alsfeld	268	60	268	60	—	—	—	—	—	—	Egertorf	1023	—	1023	—	—	—	—	—	—	—	Fäselohne	1248	30	1248	30	—	—	—	—		
Allstedt	170	40	170	40	—	—	—	—	—	—	Gilenburg	53	60	53	60	—	—	—	—	—	—	Fehnhohe	12209	30	9506	30	2496	207	—	—		
Altenburg	2929	35	2929	35	—	—	—	—	—	—	Gitenach	5844	45	5799	45	45	—	—	—	—	—	Garnen	3123	60	3123	60	—	—	—	—		
Alttheide	3035	20	2787	50	247	70	—	—	—	—	Giesenberge	45	50	45	50	—	—	—	—	—	Kahla	9873	75	9873	75	—	—	—	—			
Andernach	366	—	366	—	—	—	—	—	—	—	Gießen	1392	40	1071	80	320	60	—	—	—	—	Kaiserslautern	532	—	532	—	—	—	—	—		
Angerburg	1591	20	1591	20	—	—	—	—	—	—	Gießen	32661	90	30659	90	2002	—	—	—	—	—	Kallberge	470	30	424	30	46	—	—	—		
Annabg.-Buchh.	378	90	378	90	—	—	—	—	—	—	Gießen	11101	70	11101	70	—	—	—	—	—	Kamenz	8230	50	7923	—	307	50	—	—			
Apenrade	8727	60	8324	30	403	30	—	—	—	—	Gießen	3425	30	3425	30	—	—	—	—	—	Karlshruhe	19655	05	19655	05	—	—	—	—			
Apolda	51	—	51	—	—	—	—	—	—	—	Gießen	10706	35	10706	35	—	—	—	—	—	Kattowitz	767	80	767	80	—	—	—	—			
Arnstadt	10622	10	10622	10	—	—	—	—	—	—	Gießen	140	80	140	80	—	—	—	—	—	Kaufbeuren	1517	30	822	30	—	695	—	—			
Aschaffenburg	13211	90	12788	25	423	65	—	—	—	—	Gießen	291	—	141	—	150	—	—	—	—	Kelbra	9	30	9	30	—	—	—	—			
Auersleben	5818	30	5741	90	76	40	—	—	—	—	Gießen	375	—	375	—	—	—	—	—	Kellinghusen	140	80	140	80	—	—	—	—				
Aue	13237	05	13237	05	—	—	—	—	—	—	Gießen	637	50	637	50	—	—	—	—	—	Kiel	115984	95	81249	20	4630	75	30105	—			
Augsburg	15523	20	14005	55	1517	65	—	—	—	—	Gießen	15656	75	15656	75	—	—	—	—	—	Kirchhain	18226	15	17808	15	418	—	—	—			
Auma	1829	70	1797	30	32	40	—	—	—	—	Gießen	1673	40	1673	40	—	—	—	—	—	Köttingen	624	50	624	50	—	—	—	—			
Ansbach	113	60	113	60	—	—	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Köbel	575	80	560	80	15	—	—	—			
Arnswalde	50	—	50	—	—	—	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Kölz	69	—	69	—	—	—	—	—			
Bad Lausigf	160	—	160	—	—	—	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Kolberg	9240	60	9240	60	—	—	—	—			
Bad Orb	682	40	580	—	102	40	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Königsberg	8938	70	8230	35	708	35	—	—			
Bad Sachsa	175	50	175	50	—	—	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Konstanz	11066	—	10811	—	255	—	—	—			
Bamberg	147	45	147	45	—	—	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Kösslin	290	75	290	75	—	—	—	—			
Barmen-Esberf	22057	60	11205	30	892	30	9960	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Körlin	2472	50	2472	50	—	—	—	—			
Barnstorf	882	20	882	20	—	—	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Kranichfeld	934	60	912	10	22	50	—	—			
Bartenstein	1749	10	1749	10	—	—	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Kremmen	2088	55	2088	55	—	—	—	—			
Barth i. P.	361	50	361	50	—	—	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Kulmbach	392	60	392	60	—	—	—	—			
Bautzen	2164	50	1178	—	986	50	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Labiaw	774	80	774	80	—	—	—	—			
Bayreuth	443	80	443	80	—	—	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Lamspringe	1658	50	1652	50	6	—	—	—			
Belgard i. P.	242	40	242	40	—	—	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Landau i. d. Pf.	591	—	562	20	28	80	—	—			
Bensheim	50	40	50	40	—	—	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Landesberg a. d. W.	109	50	109	50	—	—	—	—			
Berchesgaden	1359	90	1340	—	19	90	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Landshut i. B.	680	85	680	85	—	—	—	—			
Bergen b. Celle	4945	20	4870	—	75	20	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Langenbielau	155	60	117	60	38	—	—	—			
Bergen a. Rüg.	140	—	140	—	—	—	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Lauenburg i. P.	1094	—	1094	—	—	—	—	—			
Berlin	218479	95	139775	45	78704	50	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Lauenburg a. d. E.	173	45	173	45	—	—	—	—			
Bernau	1398	50	1266	50	132	—	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Lauenburg a. d. G.	159	60	159	60	—	—	—	—			
Bernsee	1430	—	1414	—	16	—	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Lauferbach	2029	40	2029	40	—	—	—	—			
Bielefeld	6650	30	5380	30	1270	—	—	—	—	—	Gießen	6124	70	6096	70	28	—	—	—	—	Leer	64	—	64	—	—	1					

* Als Streikort ist stets die Zahlstelle bezeichnet, in deren Gebiet der Lohnkampf geführt worden ist. Der unter Gesamtkosten ausgeführte Betrag verteilt sich in zahlreichen Fällen auf eine ganze Anzahl von dem Lohnkampf betroffener Zahlstellen. So waren beispielsweise an dem Kampf in Bitterfeld außer Bitterfeld noch 11 Zahlstellen beteiligt; an dem Kampf in Merseburg außer Merseburg ebenfalls noch 11 Zahlstellen usw.

Streitorte beziehungsweise Bahnhöfen	Gesamt- kosten		Aus der Zentralkasse		Aus der Volatkasse		Bonarbei- tend. Zin- mermen		Sonstige Eins- nahmen		Streitorte beziehungsweise Bahnhöfen	Gesamt- kosten		Aus der Zentralkasse		Aus der Volatkasse		Bonarbei- tend. Zin- mermen		Sonstige Eins- nahmen		Streitorte beziehungsweise Bahnhöfen	Gesamt- kosten		Aus der Zentralkasse		Aus der Volatkasse		Bonarbei- tend. Zin- mermen		Sonstige Eins- nahmen	
	M.	As	M.	As	M.	As	M.	As	M.	As		M.	As	M.	As	M.	As	M.	As	M.	As	M.	As	M.	As	M.	As	M.	As			
Neuwied	1135	20	1135	20	—	—	—	—	—	—	Schmalkalden	3676	05	3670	10	5	95	—	—	—	—	Tübingen	137	20	137	20	—	—	—	—		
Neuzelle	659	90	659	90	—	—	—	—	—	—	Schmölln	42	—	42	—	—	—	—	—	—	Twistingen	294	40	294	40	—	—	—	—			
Nienburg a. d. W.	378	70	375	60	3	10	—	—	—	—	Schneidemühl	17997	50	17997	50	—	—	—	—	—	Überlingen	898	50	891	—	7	50	—	—			
Norden	6300	15	5300	15	602	50	397	50	—	—	Schönebeck	4585	90	4135	90	450	—	—	—	—	Uelzen	5108	20	4802	40	305	80	—	—			
Nordenham	491	—	491	—	—	—	—	—	—	—	Schopfheim	157	—	157	—	—	—	—	—	Ulm	7796	—	7796	—	—	—	—	—				
Norderney	723	40	407	40	316	—	—	—	—	—	Schwarzenbach	115	05	115	05	—	—	—	—	Wingst	116	20	116	20	—	—	—	—				
Nordhausen	3455	70	3455	70	—	—	—	—	—	—	Schwarzenfels	311	20	311	20	—	—	—	—	Warel	6139	60	5704	80	192	242	80	—				
Nürnberg	55325	35	33475	05	21850	30	—	—	—	—	Schwarzeneck	12071	70	12071	70	—	—	—	—	Velbert	184	80	184	80	—	—	—	—				
Ober-Neukirch .	252	75	252	75	—	—	—	—	—	—	Schweidnitz	2576	90	2576	90	—	—	—	—	Velten	489	90	489	90	—	—	—	—				
Oberreunersdorf	107	20	107	20	—	—	—	—	—	—	Schweinfurt	7919	30	7919	30	—	—	—	—	Verden a. d. N.	14	60	14	60	—	—	—	—				
Öhlau	1366	05	1366	05	—	—	—	—	—	—	Seehaus (Wanzl.)	130	20	130	20	—	—	—	—	Villingen	2117	15	1835	80	281	35	—	—				
Oldenburg	64873	55	58141	55	1298	—	5434	—	—	—	Segeberg	1002	25	837	90	164	35	—	—	Vorsfelde	73	10	73	10	—	—	—	—				
Oppeln	551	70	551	70	—	—	—	—	—	—	Selb	891	10	891	10	—	—	—	—	Waldburg i. Sch. . . .	19127	20	18757	20	183	10	236	90				
Oranienburg	1869	40	1178	10	—	696	30	—	—	—	Semb	564	—	564	—	—	—	—	—	Waldshut	1103	80	1103	80	—	—	—	—				
Ortsburg	4713	60	4703	60	10	—	—	—	—	—	Senftenberg	16753	90	16701	90	52	—	—	—	—	Wallendorf	2547	50	2407	80	38	70	101	—			
Oschersleben	1360	80	1360	80	—	—	—	—	—	—	Siegen	3932	50	3932	50	—	—	—	—	Walsrode	1155	70	1150	20	5	50	—	—				
Osnabrück	2641	55	2635	80	5	75	—	—	—	—	Sigmaringen	467	60	467	60	—	—	—	—	Waltershäusen	133	40	133	40	—	—	—	—				
Osterwieck	1977	30	1927	70	49	60	—	—	—	—	Singen	6567	70	5953	10	614	60	—	—	Wangen	116	—	116	—	—	—	—	—				
Pasewalk	103	60	103	60	—	—	—	—	—	—	Sommerfeld	314	70	314	70	—	—	—	—	Wasserburg	1061	50	1017	—	44	50	—	—				
Peine	4192	50	4192	50	—	—	—	—	—	—	Sonneberg	8462	30	8462	30	—	—	—	—	Weber	118	—	118	—	—	—	—	—				
Peisterwitz	953	—	953	—	—	—	—	—	—	—	Sondershausen	19859	45	19854	45	5	—	—	—	—	Weferlingen	717	70	717	70	—	—	—	—			
Peitz	1461	85	1453	80	8	05	—	—	—	—	Stade	245	—	122	50	122	50	—	—	Wehlau	446	40	446	40	—	—	—	—				
Penig	398	50	398	50	—	—	—	—	—	—	Speyer	2197	50	2197	50	—	—	—	—	Weimar	29515	05	26138	70	1000	1641	35	735				
Pillkallen	1615	50	1539	—	76	50	—	—	—	—	Spremberg	21365	60	20283	60	1127	—	—	—	—	Weisenfels	8003	80	8003	80	—	—	—	—			
Plauen	3919	50	3919	50	—	—	—	—	—	—	Springe	190	30	190	30	—	—	—	—	Weißwasser	10022	25	9813	90	—	208	35	—				
Pößneck	460	45	460	45	—	—	—	—	—	—	Sprottau	37	80	37	80	—	—	—	—	Werdau	15172	70	15172	70	—	—	—	—				
Potsdam	48931	95	46981	95	—	—	—	—	—	—	Stadtoldendorf	79	80	79	80	—	—	—	—	Werder	9372	50	9372	50	—	—	—	—				
Prenzlau	5781	70	5759	90	21	80	—	—	—	—	Stallupönen	212	50	212	50	—	—	—	—	Wernigerode	2855	70	2855	70	—	—	—	—				
Prignitz	130	—	130	—	—	—	—	—	—	—	Starograd i. P. . . .	6838	90	6709	45	129	45	—	—	Wesel	829	25	789	25	40	—	—	—				
Quatenbrück	5560	70	5560	70	—	—	—	—	—	—	Stargard i. P. . . .	190	30	190	30	—	—	—	—	Weßlar	3468	40	3468	40	—	—	—	—				
Quedlinburg	581	40	581	40	—	—	—	—	—	—	Stavenhagen	4233	70	4177	50	56	20	—	—	Wiersbinnen	917	50	917	50	—	—	—	—				
Radolfzell	6059	90	5936	—	123	90	—	—	—	—	Steinbergen	202	30	202	30	—	—	—	—	Wiesbaden	905	20	905	20	—	—	—	—				
Rastenburg	3726	95	3648	40	78	55																										

würde sinnlos sein, wenn im Falle, daß eine Einigung nicht erzielt werde, eine endgültige Entscheidung nicht folgen würde. Es soll aber zunächst der Einigungsversuch fortgesetzt werden. Das Haupttarifamt halte sich jedoch bereit, eine Entscheidung herbeizuführen. Sie geben daher zu erwägen, zu 1 die Dauer der Betriebszugehörigkeit von 30 auf 40 Wochen zu verlängern; die Forderungen der Arbeitgeber zu 2 seien zurückzuweisen; zu 3 solle die Ferienzeit bis Mitte November ausgedehnt werden können; zu 4 werden anstatt 4 Urlaubstage 3 in Vorschlag gebracht; die Forderungen zu 5 werden abgewiesen, doch sollen unter Berufung auf den so genannten Härteparagraphen in Einzelfällen Abweichungen gestattet sein; zu 6 wird empfohlen, die Ferien durch einen besonderen Tarifvertrag zu regeln und für diesen sofort die zulässige Allgemeinverbindlichkeit zu beantragen.

Herr Dr. Krause erklärte hierzu im Namen seiner Verbandsvertreter: Da der Vorschlag der Unparteiischen den berechtigten Forderungen der Unternehmer besonders zu Punkt 5 (Kostennachforderung) nicht beachtet hat, erklären die Vertreter, den Vorschlag den Verbandsinstanzen vorlegen und die Entscheidung dem Haupttarifamt bis zum 18. August mitteilen zu wollen. An einer Entscheidung durch das Haupttarifamt würden sie nicht mitwirken, sich einer solchen auch nicht unterwerfen.

Die Arbeitervertreter kritisierten das weitere Entgegenkommen der Unparteiischen an die Arbeitgeber zum Nachteil der Arbeiter. Sie beharrten aber auf ihrem Antrag auf Entscheidung.

Die Unparteiischen erklärten, falls die Unternehmer den übrigen Punkten ihre Zustimmung geben würden, ihnen für die Aufstellung einer brauchbaren Formel zu Punkt 5 die erbetene Frist bis zum 18. August zugestellt werde. Falls auch dieses Entgegenkommen verworfen werde, würde eine Entscheidung gefällt werden.

Die Unternehmer bezeichneten ihre Forderungen als ein einheitliches Ganzes; sie lehnten auch den letzten Vermittlungsvorschlag der Unparteiischen rundweg ab und verließen darauf den Sitzungssaal.

Hierauf erging die am Schlusse des Berichtes abgebrückte, in Abwesenheit der Arbeitgebervertreter einstimmig gefasste Entscheidung des Haupttarifamtes in der Ferienfrage für den Tiefbau. Die Entscheidung hatte in ihrer Ziffer 10 das Inkrafttreten der gleichen Regelung für den Hochbau zur Voraussetzung.

Nachmittags 3½ Uhr trat dann das Haupttarifamt für das Baugewerbe zur Entscheidung in der Ferienfrage zusammen. Herr Behrens vom Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe verlas die nachstehende Erklärung:

1. Die Vertreter des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und seines Fachverbandes des Beton- und Tiefbauverbandes erklärten, daß ihre Verbände den Einigungs vorschlag der Unparteiischen vom 12. Juli dieses Jahres, be treffend Regelung der Ferien der Bauarbeiter, abgelehnt haben.

Gleichzeitig geben sie dem Haupttarifamt Kenntnis, daß sie heute an neuen Verhandlungen über die Ferienfrage nicht teilnehmen werden, da ihre Verbände beim ordentlichen Gericht Feststellungsklage eingereicht haben, daß das Haupttarifamt zu einer Entscheidung nicht berechtigt ist, solange der Tarifvertragsbruch der Bauarbeiterverbände nicht beseitigt ist. Verhandlungen hierüber finden beim Landgericht I, Berlin, am 28. August statt.

Ohne eine Entgegnung der Unparteiischen oder der Arbeitervertreter abzuwarten, verließen auch die Arbeitgebervertreter für das Baugewerbe den Saal.

Die Unparteiischen verhandelten nun zunächst unter sich. Sie erklärten, daß, nachdem die Sitzung des Haupttarifamtes von beiden Parteien vereinbart, die Parteien auch erschienen seien, das Haupttarifamt befugt sei, auch in Abwesenheit einer Partei zu entscheiden. Der Einspruch der Gegenseite unter Hinweis auf die Vertragsverletzung sei gegenstandslos geworden, da mit dem Tage der Fällung eines Schiedsspruches für das Baugewerbe derselbe auch für das Tiefbaugewerbe rechtskräftig werde und dadurch die Voraussetzungen des § 1 Ziffer 2 des Reichstarifvertrages für das Baugewerbe erfüllt seien.

Das Haupttarifamt verkündete nach kurzer Beratung über den wiederholten Antrag der Arbeitervertreter die nachstehende Entscheidung in der Ferienfrage für das Baugewerbe:

Vorläufige Regelung der Ferienfrage für das durch den Reichstarifvertrag vom 18. Mai 1920 betroffene Baugewerbe.

1. Anspruch auf 3 Werktage Ferien (Beurlaubung unter Fortzahlung des Tariflohnes) hat, wer im Hoch-, Beton- oder Tiefbau bis zum 30. September mindestens 40 Wochen in demselben Geschäft gearbeitet hat.

Feierzeit wegen Witterungsverhältnisse, Materialmangels, Betriebsstörung oder Krankheit des Arbeiters bestätigt den Anspruch nicht; ebensoviel Entlassung aus Gründen, die der Arbeitnehmer nicht zu vertreten hat, wenn der Anspruch bereits erworben war.

2. Die Ferienzeit ist auf Verlangen des Arbeitnehmers höchstens auf das Doppelte zu verlängern, aber ohne Anspruch auf Bezahlung der überschreitenden Tage.

3. Die Ferien sollen in die Zeit vom 15. Juli bis 15. November 1921 fallen.

4. Die Ausführung von Arbeiten in den Ferientagen gegen Entgelt berechtigt zur sofortigen Entlassung und hat die Bezahlung des gesamten Ferienentgelts zur Folge.

5. Die Regelung im Einzelfall erfolgt durch den Arbeitgeber nach Anhörung der Arbeitnehmervertretung.

6. In Streitfällen über die Urlaubsberechtigung entscheiden die örtlichen Tarifinstanzen.

7. Die Organisationen der Arbeitnehmer verpflichten sich, diese Vereinbarung auch bei den sozialisierten Baubetrieben durchzuführen.

8. Wo durch die vorliegende Regelung im Einzelfall eine unbillige Härte für den Arbeitgeber entstehen sollte, kann durch die Tarifinstanzen eine Ausnahme bewilligt werden.

9. Diese Vereinbarung gilt als besonderer Tarifvertrag,

hinsichtlich dessen beide Parteien hiermit die Allgemeinverbindlichkeitserklärung beantragen.

Mit dieser Entscheidung ist unsern Kameraden ein tarifliches Recht auf Ferien zugesprochen worden. Jetzt handelt es sich um ihre Durchführung. In der Bewertung des Schiedsspruches werden die Ansichten weit auseinander gehen. Auch die Vertreter unseres Verbandes sind von ihm durchaus nicht befriedigt. Unser Grundsatz: „Allen Kameraden Ferien“ ist leider wesentlich eingeschränkt worden. Die Ferienberechtigung ist an eine bestimmte Arbeitsdauer in einem Betrieb gebunden. Die Zahl unserer Kameraden, die unter diesem Schiedsspruch in den Genuss von Ferien gelangen, ist nicht bekannt. Wer indessen den Gang der langwierigen Verhandlungen über die Ferienfrage verfolgt hat, wird erkennen, daß um das Prinzip der Einführung von Ferien in dieser Tarifvertragsperiode gekämpft worden ist. Die Unternehmer haben alle Hindernisse, die gegen die Einführung von Ferien wirken konnten, herangeführt. Zuletzt sogar eine Klage vor den ordentlichen Gerichten. Das energische Eintreten der Arbeitervertreter im Kampf für die Ferien hat letzten Endes mit dazu beigetragen, die Unparteiischen zur Fällung des Schiedsspruches zu bewegen. Die Bewertung des Schiedsspruches darf sich daher nicht in der Zahl der Ferientage erschöpfen, sondern muß in Rücksicht ziehen, daß es gegen den heftigsten Widerstand des gesamten Unternehmertums möglich gewesen ist, die vertraglich zugesicherten Ferien tatsächlich durchzusetzen.

Rähere Anweisungen gehen den Bahlstellen durch Kundschreiben zu.

Die neuen Preissteigerungen.

Eine neue große Teuerungswelle ergiebt sich über das deutsche Volk. In der enormen Erhöhung des Brot preises findet sie im Augenblick ihren sichtbaren Ausdruck. Jedoch nicht minder fühlbar sind die verschiedenen sonstigen Preissteigerungen, die in den letzten Wochen bereits eingetreten sind, und mit drückender Sorge sehen die unbemittelten Bevölkerungskreise der gewaltigen Lastenvermehrung entgegen, die in den nächsten Wochen und Monaten unabwendbar kommen wird.

Die Gewerkschaften haben im letzten Winter sich ernsthaft bemüht, auf einen Preissabbau hinzuwirken. Leider vergebens. Der ADGB hat auch rechzeitig und wiederholt seinen Einfluß geltend gemacht, um die Brot preiserhöhung zu verhindern. Das ist ihm gleichfalls nicht gelungen.

Die Gewerkschaften trifft somit keine Verantwortung dafür, daß die Arbeiter nun mehr gezwingt werden, auf der ganzen Linie neuerdings beträchtliche Bohn forderungen zu stellen und diese Forderungen mit den Mitteln des gewerkschaftlichen Kampfes auch durchzuführen.

Die Gewerkschaftsvertreter haben schon am 1. April die Vertreter der Arbeitgeber in der Zentralarbeitsgemeinschaft ersucht, gemeinsame Schritte gegen die bevorstehende Brotverteuerung zu unternehmen. Die Arbeitgebervertreter konnten sich hierzu nicht entschließen, sondern gaben die Erklärung ab, daß

im Falle einer Erhöhung des Brotpreises eine entsprechende Regelung der Löhne folgen müsse, wenn nicht durch eine inzwischen eingetretene Preissenkung anderer Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs bereits ein Ausgleich geschaffen sei.

Diese hier erhoffte Preissenkung ist ausgeblieben, es ist im Gegenteil eine große Preissteigerung teils schon erfolgt, teils unmittelbar bevorstehend.

Die Gewerkschaften sind sich bewußt, daß die nun leider nötig gewordenen Lohn erhöhungen aufs neue preissteigernd wirken müssen. Schon früher haben sie nachdrücklich betont, daß sie nur mit Widerstreben diesen ungesehenen Kreislauf mitmachen. Ihre Bemühungen, die weitere Entwicklung der Dinge so zu beeinflussen, daß wir endlich aus dem Kreis herauskommen, sollen mit verstärkter Kraft fortgesetzt werden.

Solange jedoch, bis dies gelungen ist, bleibt der Arbeiterschaft kein anderer Weg als der, durch ausreichende Lohn erhöhungen sich einen Ausgleich für die fortschreitende Teuerung zu schaffen. Der Arbeiter muß leben können, wenn er arbeiten soll.

Deshalb hat jeder, der sein Interesse an der Erhaltung und Vermehrung der deutschen Arbeitskraft bekunden will, die Pflicht, die Arbeiterschaft und ihre Organisationen bei der Erringung auskömmlicher Löhne tatkräftig zu unterstützen.

Unsere Mitglieder und alle Arbeiter und Arbeiterinnen im ganzen Reiche rufen wir hiermit auf, einig und geschlossen in den Gewerkschaften zusammenzustehen. Größer und schwieriger als jemals sind die uns bevorstehenden Aufgaben. Die Gewerkschaftsleitungen schrecken vor ihnen nicht zurück, sie werden tun, was ihre Pflicht ist. Aber nur in Einigkeit und mit vertrauensvoller Unterstützung können die Gewerkschaften diese Aufgaben erfolgreich für die Arbeiterschaft erfüllen.

Berlin, den 5. August 1921.

Der Vorstand
des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.
D. Leipzig.

Das Existenzminimum im Juli.

Von Dr. R. Kuczynski,
Direktor des Statistischen Amts Berlin-Schöneberg.

Die Kosten des Existenzminimums waren in Groß Berlin im Juli 1921 infolge der Preissteigerung für viele Nahrungsmittel höher als in den 6 Monaten und reichlich ebenso hoch wie im Juli 1920. Billiger als im Juli 1920 waren vor allem Hülsenfrüchte und Fette, teurer vor allem Nährmittel, Zucker, Milch. Im Vergleich mit der Vorkriegszeit waren die Preise nach wie vor ungeheuer hoch. Brot kostete elfmal soviel wie vor 7 Jahren, Margarine dreizehnmal soviel, Milch und Brotzeit fünfzehnmal soviel, Zucker siebzehnmal soviel, Kartoffeln achtzehnmal soviel. Für die rationierten Nahrungsmittel ergab sich von Juli 1914 bis Juli 1921 im ganzen eine Besteuerung auf das Zwölffache. In den 4 Wochen vom 4. bis zum 31. Juli wurden an die Bevölkerung verteilt:

	Preis Juli 1921	Preis Juli 1914
7600 g Brot	2000	188
850 " Nährmittel	610	36
700 " Zucker	560	32
Zusammen	3170	256

Dieselben rationierten Mengen, für die man jetzt 31,70 M zahlen muß, konnte man vor 7 Jahren für 2,58 M kaufen. Diese rationierten Mengen enthalten nun im Wochendurchschnitt etwa 5900 Kalorien. Der Nahrungsbedarf eines Kindes von 6 bis 10 Jahren beträgt etwa 11200 Kalorien, der einer Frau etwa 16800 und der eines Mannes etwa 21000 Kalorien. Um das Existenzminimum zu berechnen, wird man also für ein Kind von 6 bis 10 Jahren die rationierten Mengen durch Lebensmittel im Nährwert von 11200 bis 5900 = 5300 Kalorien ergänzen müssen. Eine Frau müßte sich zu der so errechneten Nahrungsmenge des Kindes noch Lebensmittel im Nährwert von 5600 Kalorien hinzukaufen, ein Mann darüber hinaus weitere Lebensmittel im Nährwert von 4200 Kalorien. Beschränkt man sich dabei sowohl auf die billigsten Nahrungsmittel, so stellt sich der wöchentliche Mindestbedarf für ein Kind von 6 bis 10 Jahren auf 24 M, für eine Frau auf 45 M, für einen Mann auf 58 M. (Die gleichen Nahrungsmengen kosteten im Juli 1914 für ein Kind 1,78 M, für eine Frau 3,43 M, für einen Mann 4,29 M. Tatsächlich war aber das Existenzminimum vor 7 Jahren noch billiger, weil insbesondere Brot damals in unbegrenzten Mengen zur Verfügung stand. Im Einklang mit der Verherrlichung für die Bormonate werden hier daher für die Vorkriegszeit angesetzt: Kind 1,75 M, Frau 2,80 M, Mann 3,50 M.)

	Preis Juli 1921	Preis Juli 1914
Rationierte Nahrungsmittel	793	64
125 g Roggennudeln	100	4
375 " Haferflocken	229	19
125 " Speisbohnen	56	5
2000 " Kartoffeln	436	24
1000 " Gemüse	200	14
125 " Margarine	260	20
1 Liter Milch	354	23
Zus. für ein sechs- bis zehnj. Kind	2428	173
250 g Graupen	162	10
125 " Speisbohnen	56	5
250 " Erbsen	129	11
1000 " Kartoffeln	218	12
750 " Gemüse	150	11
250 " Blüchersfleisch	400	56
125 " Speck	463	20
500 " Salzheringe	200	25
125 " Margarine	260	20
Zusammen für eine Frau	4466	343
500 g Reis	360	22
250 " Speisbohnen	112	11
125 " Speck	463	20
250 " Salzheringe	100	13
125 " Margarine	260	20
Zusammen für einen Mann ..	5761	429

Rechnet man für den Mindestbedarf an Wohnung den Preis von Stube und Küche, für Heizung 1 Zentner Briketts und für Beleuchtung 6 Kubikmeter Gas, so ergeben sich als Wochenbedarf für Wohnung 10 M (1913/14 5,50 M), für Heizung 17,60 M (1,15 M), für Beleuchtung 7,50 M (75 S). Für Bekleidung, das heißt für Beschaffung und Instandhaltung von Schuhwerk, Kleidern und Wäsche, sind mindestens anzusetzen: Mann 27 M (2,50 M), Frau 18 M (1,65 M), Kind 9 M (85 S). Für alle sonstigen lebensnotwendigen Ausgaben (Wäschereinigung, Fahrgeld, Steuern usw.) wird man einen Zuschlag von 30% (1913/14 25%) machen müssen.

Als wöchentliches Existenzminimum ergibt sich somit für Groß-Berlin:

Mann	Ehepaar	mit 2 Kindern
M.	M.	M.
Ernährung	58,-	102,-
Wohnung	10,-	10,-
Heizung, Beleuchtung	25,-	25,-
Bekleidung	27,-	45,-
Sonstiges	36,-	55,-
Juli 1921	156,-	237,-
Juni 1921	152,-	231,-
Mai 1921	140,-	209,-
Juli 1920	154,-	230,-
Aug. 1913/Juli 1914	16,75	22,30
		28,80

(Für die einzelnen Monate seit Januar 1920 vergleiche mein Buch „Wiedergutmachung und deutsche Wirtschaft“. Verlag Hans Robert Engelmann, Berlin W 15, S. 72.)

Auf den Arbeitstag umgerechnet beträgt der notwendige Mindestlohn im Juli 1921 für einen kinderlosen Ehepaar 40 M., für ein Ehepaar mit 2 Kindern von 6 bis 10 Jahren 54 M. Auf das Jahr umgerechnet beträgt das Existenzminimum für den alleinstehenden Mann 8100 M., für das kinderlose

Ehepaar 12 400 M., für das Ehepaar mit 2 Kindern 16 900 M.

Vom letzten Kriegsjahr bis zum Juli 1921 ist das wöchentliche Existenzminimum in Groß-Berlin gestiegen: für den alleinstehenden Mann von 16,75 M auf 156 M, das heißt auf das 9,8fache, für ein kinderloses Ehepaar von 22,30 M auf 237 M, das heißt auf das 10,6fache, für ein Ehepaar mit 2 Kindern von 28,80 M auf 324 M, das heißt auf das 11,2fache. An dem Existenzminimum in Groß-Berlin gemessen, ist die Mark jetzt höchstens 10 & wert.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

Arbeitsgelegenheit.

Im Zahlstellengebiet Bochum i. Westf. ist noch für 50 bis 80 Verbandsmitgliedern Arbeitsgelegenheit vorhanden. Der Stundenlohn beträgt 7,80 M. Werbung stellen die Arbeitgeber. Melden können sich die zureisenden Kameraden auf dem Verbandsbüro in Bochum, Gewerkschaftshaus, Kaiserstraße 22, in der Zeit von 5 bis 7 Uhr abends.

Der Zentralvorstand.

Kassengeschäftliches.

Quittung.

In der Zeit vom 1. bis 31. Juli gingen folgende Verträge beim Unterzeichneten für die Zentralkasse ein: Aus Aachen 2229 M., Aalen i. Württ. 2079, Ahlen i. Westf. 821,25, Ahrensburg 1371,05, Ahrensburg 1257,10, Alten 560,40, Alsfeld 745,10, Altenstein 212,65, Alsfeld 1680,50, Altenburg 2806,80, Altenittenbach 1008,90, Altheide 2189, Altenbergen 73,40, Amberg 908,20, Augsburg 1127,30, Augsburg 448, Anklam 843,80, Annaberg-Buchholz 2257,95, Annaburg 181,05, Ansbach 918,20, Apolda 1790,15, Arnstadt 4500, Arnswalde 379, Artern 942,80, Arzberg 788,20, Aschaffenburg 1453,60, Aßbach 156,25, Aue 4223,30, Augsburg 885,20, Auma 1325,40, Bad Aibling 680,80, Bad Bibra 659,60, Bad Bramstedt 876,40, Bad Harzburg 1894,10, Bad Kissingen 817,60, Bad Kösen 547,70, Bad Lauf 1300, Bad Deyhausen 1653, Bad Orb 1224,90, Bad Reichenhall 857,60, Bad Schönfleiß 991,90, Bad Tölz 1024,30, Bad Wildungen 289,85, Baden-Baden 2392,70, Bahn 860,30, Ballenstedt 677,20, Bargteheide 1106,35, Barnstorf 5446,20, Barnstedt 365,55, Barnstorf 609, Bartenstein 1263,60, Barth 615,85, Bärwalde 222,50, Bautzen 9886,05, Bayreuth 3938,20, Beelitz 623, Beestow 775,45, Behnsdorf 210,60, Belgern 931,90, Belzig 380,80, Bernheim-Auerbach 1795,70, Berchtesgaden 872,90, Bergedorf 4242,70, Bergen b. Celle 813,40, Bergen a. R. 908,80, Berlin 9167,20, Berlinchen 1028,80, Bernau 1117,80, Bernburg 1950, Berne 554,70, Bernick 641,60, Bernsee 912,30, Bernstadt 1092,60, Beuthen 2257,30, Bevensen 1260,20, Bielefeld 3608,30, Biesenthal 324,35, Birkenwerder 578,85, Bitterfeld 5161,40, Blankenstein 1616,90, Bleckede 542,90, Bleicherode 1438,90, Bochum 8000, Bockenem 357,55, Boizenburg 2022,20, Boffenhain 1937,80, Bonn 4192,80, Borna 1669, Bräse 690,55, Braunschweig 474,90, Brandenburg 3426,85, Braunsberg 653, Braunschweig 10543,30, Bredstedt 78,50, Bremen 15000, Brieg 3429,10, Brück 746,05, Brüel 1174,20, Brunsbüttel 2500, Brunshaupten 770,50, Bückeburg 1684,10, Buckow 838, Bullenhausen 560,30, Bünzlau 4859,80, Burau-Mautzha 1163,30, Burg i. Dithm. 893,80, Burg b. Magdeburg 3254,90, Burgdorf 473,10, Bürgel 661,30, Burghausen 3501,25, Burgstädt 3678,50, Büttow 1230,85, Büttow 162,50, Büxtehude 70,80, Calau 895, Calbe 317,10, Calefeld 1713,90, Calw 108,50, Camburg 571,55, Caminchen 438,60, Cammer 300, Canth 437,30, Cassel 12828,10, Celle 1081,40, Chemnitz 21998,30, Cloppenburg 741,45, Coblenz 3587,30, Coburg 4400, Colbitz 533, Colbitz 1092,40, Cöln 20583,90, Coswig 1969,65, Cöthen 3015,75, Cottbus 1556,85, Crefeld 4172, Creuzburg 892,20, Crimitschau 2819, Crivitz 345,60, Cüstrin 2462,80, Cuxhaven 3500, Daber 450,70, Dahmenburg 281,95, Dahme 1510,40, Dannenberg 183,25, Dargun 165, Darmstadt 8769,70, Dassow 873,20, Deckenbach 507,50, Deggendorf 1180,80, Degow 81,90, Delitzsch 1456,70, Delmenhorst 3000, Demmin 1040,25, Dernburg 650,75, Dessa 5569,55, Detmold 1288,80, Deutsch-Cöln 542,90, Deutsch-Krone 455,20, Deutsch-Lissa 2502,90, Diesen 515,75, Dinslak 771,65, Döbeln 978,50, Doberan 1206,75, Döbeln 908,20, Dömitz 983,20, Dortmund 9333,65, Dramburg 312,25, Dresden 50000, Driesen 2399,15, Droyßig 1632,40, Duisburg 16000, Dümen 266,20, Düren 830, Düsseldorf 1783,60, Eberswalde 4269,25, Ebingen 444,80, Eckernförde 2272,55, Egeln 4000, Egelsdorf 751,90, Eggenfelden 1088,20, Eibenberg 406,60, Eichede 407,55, Eichstätt 693,10, Eilenburg 1695,80, Einbeck 793,20, Eisenach 5936,20, Eisenberg i. Thür. 1027,35, Eisleben 1420,20, Elbing 4856,90, Elmshorn 1100, Elsterberg 1875,80, Elsterwerda 1732,90, Elvershausen 1047,20, Enden 6156,65, Erding 2358,20, Erfurt 12397,55, Eschershausen 143, Essen 5804,50, Gutten 1570,30, Gyldensteen 943,40, Halberstadt 788,25, Halsenstein 1000, Hallersleben 650,90, Feldberg i. M. 282,60, Festenberg 500, Flatow 1156,50, Flensburg 2857,90, Forchheim 997,80, Forst i. d. L. 3756,80, Förste a. Harz 3715,65, Frankenberg i. S. 3160,50, Frankenhausen 741,60, Franzenstein 1063,95, Frauenthal 1595,70, Frankfurt a. M. 28121,05, Frankfurt a. d. O. 3433,15, Frankfurt 314,20, Freiberg i. S. 10000, Freiburg i. Baden 4512,22, Freiburg i. Schl. 981,10, Freienwalde a. d. O. 874,30, Freienwalde i. Pomm. 738,80, Freising i. Bayern 1509,45, Freudenberg 1719, Freystadt 327,75, Friedland i. M. 1422,75, Friedland i. Ostpr. 1070,70, Friedrichshagen 716, Friedrichswalde 472,40, Friedenberg i. M. 760,60, Fürstenwalde 1203,10, Gadebusch 307,90, Ganderhain 659,75, Gardelegen 623,65, Garz a. d. O. 437,10, Garz a. R. 443,80, Geesthacht 381,20, Gehren 552,40, Geithain 752,28, Gelsenkirchen 4761,30, Genhain 1063,15, Gera 6155,30, Gerdauen 1124, Geringswalde 885,30, Geratal 324,10, Gifhorn 1007,40, Glauberg 355,90, Glashau 4000, Glogau 1578,25, Glienicke 1450,80, Gmünd 1088,70, Gnoien 588,80, Goldap i. Ostpr. 515,90, Goldberg i. M. 1060,40, Goldberg i. Schl. 1504,60, Gommern 1301,90, Goslar 1440,75, Gotha

3000, Göttingen 4740, Grabow 683,20, Grafenau 490,65, Gräfenhainichen 2264, Gräfenthal i. Thür. 1045,80, Grampow 2117,80, Greifenseberg i. Pomm. 370,15, Greifswald 995,01, Greiz 2281,50, Grevesmühlen 1386,20, Grumm 2633, Grumm 655,70, Groitzsch-Pegau 2226,40, Gronau 918,85, Großbodungen 1167,80, Großbreitenbach 765,05, Groß-Büttel 1668,70, Großenhain 3993,40, Groß-Neuendorf 933,20, Groß-Wartenberg 1080,20, Groß-Zimmern 2830,85, Grünberg i. Schl. 4528,15, Guben 2664,80, Guhrau 1670, Günzenhausen 2452,10, Günzenhausen 504,90, Güsten 1834, Güstrow 2842,30, Gütersloh 969,10, Gültzow 417,65, Habelschwerdt 1134,75, Hagenau 910,30, Hagenow 1222, Hainichen 698,90, Halberstadt 2567,30, Halle 15000, Hamburg 70635,25, Hameln 2518,80, Hamm i. W. 3586,20, Hammerstein 704,15, Hannover 1695,95, Hann.-München 1312,60, Hassfeld 335,20, Hattenbach 578,50, Hattingen 1588,45, Hausham 747,50, Haynau 1653,50, Heide 740, Heidenheim 1250,70, Heilbronn 2589,60, Heiligenbeil 232,50, Helgoland 619, Helmreichs 1580,20, Helmstedt 2920, Henningsdorf 702,30, Herford 1294,80, Hermannsburg 607,30, Hermsdorf 800, Herne 550,40, Herzfeld 1584,30, Herzberg 315, Heubach 291,85, Hildesheim 4177,50, Hirschberg i. Schl. 1649,75, Hof 2403,75, Hohenmöhlen 1288,10, Holzhausen 104,40, Holzischen 319,80, Holzminden 1437, Hömberg 725,74, Horneburg 1413,60, Hornerkirchen 160, Höntesleben 575,20, Husum 1301,65, Jarmen 421,40, Jauer 1863,60, Idstein 1184,80, Jena 5056,95, Jever 935,30, Ilmenau 1941,90, Ilsenburg 1595,20, Immenstadt 1817,20, Ingolstadt 629,05, Insterburg 9082,65, Joachimsthal 840,40, Jöhköe 1300,40, Jüterbog 1799,60, Kahla 4830,15, Kaiserlautern 2359,70, Kallberge 452,50, Kaltenkirchen 361,80, Kamenz i. S. 8779,45, Karlsruhe 5218,90, Kaitowitz 5000, Kaufbeuren 1041,35, Kellinghusen 1177,90, Kempten 1047,10, Kegin 873,50, Kiel 25375,90, Kirchhain 2078,20, Kitzingen 1005,30, Klingenthal 1661,20, Klütz 628,10, Köben 1038,40, Königberg i. d. N. 1087,50, Königsberg i. Pr. 680,50, Königslutter 2141,60, Königswusterhausen 4519,40, Konstadt 500,80, Konstanz 2144,10, Körzin 1159,20, Kösulin 1613,65, Kohau 1175,65, Krafow 191, Kranichfeld 757,75, Kremsmünster 975,50, Kronach 852,90, Kröpelin 813,85, Kulmbach 2429,50, Kyritz 1049,25, Laage 690,05, Labiau 1242,50, Lahn i. Schl. 944,65, Lahm i. Bad. 990, Lambspringe 587,80, Landau i. d. Pfalz 1432,80, Landsberg 1445,10, Landsberg a. Lech 466,60, Landsberg a. d. Warte 1767,90, Landsberg 3000, Langelsheim 1378,50, Langenbielau 1748,10, Langenöls 1715,70, Langensalza 501,10, Lauenburg a. d. El. 588,60, Lauenburg i. Pom. 1298,85, Lauterbach 2984,05, Leck 800, Leer 785, Lehe-Geseke 7308,15, Leheben 461,30, Lehnh 727,50, Leipzig 1738,20, Lengenfeld 2004,35, Leobelschütz 206,80, Liebenburg 552,40, Liebenwalde 124,40, Liebenwerda 1086,45, Liegnitz 4581,85, Lindau i. Bodensee 1275,20, Lindenber 364,10, Lindow i. d. M. 598,40, Lippehne 822,10, Löbau 4193,70, Löbenstein 1153,45, Löcknitz 2000, Lötz i. Pom. 802,35, Lollar 1144,95, Lörrach 1727,65, Lötz 157, Löwenberg 1387,20, Lubbeke 345,20, Lübbena 145,40, Lübeck 8375,60, Lüben 975,85, Lübz i. Pom. 266,40, Lübbeke 852,70, Lübz i. Mecklenburg 1336,10, Lücka 999,20, Luckenwalde 1000, Lüdenheid 1500, Lüderis 320,60, Ludwigslust 679, Lüneburg 3689,10, Lütjenburg 937,05, Lüthen 1536,45, Lychen 1079,40, Lyck 675,20, Magdeburg 12897,05, Mainburg 891,45, Mainz 1846,60, Malchin 208, Malchow 543,90, Maldeuten 1233,30, Mannheim 12264,25, Marggrabowa 333,40, Marienburg 1785,20, Marienwalde 580,90, Marienwerder 914,70, Marklissa 154,35, Marktredwitz 1061,10, Marne 789,90, Meerane 1327,15, Meldorf 500, Mellendorf 104, Memmingen 825,05, Merseburg 8143,73, Mieseritz 1448,55, Meuselbach 1202,60, Meuselwitz 4004, Meyenburg 157,40, Miesbach 1133,80, Minden 5591,30, Mittweida 1498,15, Mödlare 1025,50, Mölln 946,40, Moosburg 66,20, Mückenberg 4403,20, Mügeln 975,90, Mühlberg 1367,40, Mühldorf 2765, Mühlhausen i. Th. 3135,30, Müllrose 562,90, München 32772,95, Münster 1459,70, Muskau 2479,20, Namslau 570,60, Nauen 3059,40, Naugard i. Pom. 947, Naumburg 15, Neisse 2902,20, Nierchen 674, Neubrandenburg 1777, Neubuckow 1150,85, Neudamm 1717,95, Neugersdorf 8339,60, Neuhaldensleben 1857,90, Neuhau 1130,95, Neukalen 510,50, Neufloster 807,40, Neumarkt a. Rott 1364,65, Neumarkt i. Schl. 1151,35, Neu-münster 2266,90, Neurode 1053,20, Neuruppin 221,40, Neusalz 2904,10, Neustadt i. Holstein 525,55, Neustadt i. M. 518,90, Neustadt a. d. Orla 1455,10, Neustettin 1847,55, Neustrelitz 1520,60, Neuwedel 173,20, Neuwegersleben 960,20, Niemegk 814, Nienburg a. d. S. 671,30, Nienburg a. d. W. 1917,70, Nikolaien 1039,30, Nimpisch 4931,65, Norden 1055,40, Nordham 4131,40, Norderney 532,70, Nordgermersleben 557,20, Nordhausen 4145,20, Nördlingen 482,50, Nörenberg 548, Northeim 809,60, Nossen 2736,45, Nürnberg 12519,60, Obermarschacht 1335,60, Oberniederneulrich 4202,70, Obernigk 469,65, Oberberg 568,70, Oelsnitz 1148,75, Offenburg 1089,10, Ohlau 3495, Ohrdruf 1000, Oldenburg 3268,60, Oranienburg 2107,75, Orlensburg 1459,05, Oschatz 1338,90, Osschersleben 900, Osnabrück 3109,40, Osterburg 1332,85, Osterdorf i. Ostpr. 2024,20, Osterwied 400, Osterndorf 465,40, Parchim 899,30, Parchwitz 587,45, Pasewalk 677,55, Passau 4112,20, Peine 1801,70, Peitz 846,50, Penig 1638,20, Penig 1146,40, Penzlin 1314,80, Pillkallen 1400, Pinneberg 1983,95, Pirmasens 286,30, Plathe 1631,10, Plau i. M. 1004, Plauen i. Vogtl. 461,90, Plau i. Vogtl. 521, Roda 51,90, Rössel 17,80, Saalfeld i. Ostpr. 100, Saarbrücken 5258,30, Seesen 381,50, Segeberg 989,90, Senftenberg 12382,30, Sensburg 3180, Siersroda 244,80, Schmalzalde 608, Schneidemühl 100, Schönlanke 100, Schwarzenbach 91,65, Stadthagen 341, Stallsuppen 183,40, Stettin 9877,20, Stolp 201,60, Straßburg 1326,75, Stuttgart 9347, Tambach 20, Tann 80, Trebbin 268,40, Ueteren 196,80, Welten 200, Waldenburg i. Schl. 4953,10, Wurzen 400, Behdenick 100, Zeitz 1783,85, Zielitz 534,80, Zittau 14,913,60, Bösen 415,00.

Für diverse der Hauptkasse in Rechnung gestellte Ausgaben gingen folgende Belege ein:

Alsfeld 135,80 M., Altheide 15,20, Bamberg 697,10, Barnstedt 109, Barnstorf 1,65, Berchesgaden 3,50, Bergedorf 857,75, Beeskow 3121,65, Belz 3328,90, Bederen 1357, Uelle 962,20, Bising 543,30, Bist 247,20, Barel 984,10, Belbert 669, Belden 382,58, Belten 1163,15, Berden 1638,60, Bienenburg 893,50, Bieren 505, Bies 260, Billingen 1061,42, Bisselhövede 419,10, Borsfelde 571,85, Waldenburg i. S. 404,95, Waldenburg i. Schl. 36 979,85, Waldheim 2007,40, Wallendorf 396,60, Walzrode 1873,05, Wanze 796, Wanzeleben 803,40, Waren 561, Warin 560,40, Warnemünde 555,70, Wasserburg 728,15, Wedel 1325,40, Weferlingen 1385,50, Wegeleben 660,80, Wehla 1179,10, Weiden 781,30, Weilburg 577,40, Weilheim 857,75, Weimar 3163,50, Weißenburg 721,90, Weissenfels 3640,75, Weißwasser 1883,45, Werbau 3980,80, Werder 424,75, Werneuchen 901,35, Werneuerode 3203,60, Wesselen 474,45, Treuenbrielen 470,80, Trierel 663,60, Trier 2732,40, Trittau 424,05, Tübingen —, Twistringen 257,55, Überlingen 679,80, Uelzern 1321,65, Uelzen 3328,90, Uetersen 1357, Uelle 962,20, Usingen 543,30, Uslar 247,20, Varel 984,10, Velbert 669, Velden 382,58, Velen 1163,15, Verden 1638,60, Bienenburg 893,50, Bieren 505, Bies 260, Billingen 1061,42, Bisselhövede 419,10, Borsfelde 571,85, Waldenburg i. S. 404,95, Waldenburg i. Schl. 36 979,85, Waldheim 2007,40, Wallendorf 396,60, Walzrode 1873,05, Wanze 796, Wanzeleben 803,40, Waren 561, Warin 560,40, Warnemünde 555,70, Wasserburg 728,15, Wedel 1325,40, Weferlingen 1385,50, Wegeleben 660,80, Wehla 1179,10, Weiden 781,30, Weilburg 577,40, Weilheim 857,75, Weimar 3163,50, Weißenburg 721,90, Weissenfels 3640,75, Weißwasser 1883,45, Werbau 3980,80, Werder 424,75, Werneuchen 901,35, Werneuerode 3203,60, Wesselen 474,45, Treuenbrielen 470,80, Trierel 663,60, Trier 2732,40, Trittau 424,05, Tübingen —, Twistringen 257,55

*91,20, Bonn 63,60, *30,80, Borna *122,40, Brandis 28,80, *40,80, Braunschweig *421,60, Bremen 42, *159,6, Breslau 143,60, *915,60, Brieg 142,80, *28,80, Brunsbüttel *86,40, Bullenhagen 56, Bunzlau *35,20, Burg auf Fehmarn 90, Burg b. M. *208, Bürgel 12, Burghausen *117, Burgstädt *100,80, Bramstedt 28,80, *86,40, Calau 28,80, Calbe *72, Calefeld 50,40, *19,20, Camburg 216, *49, Caminchen *38,40, Cammer 57,60, Cassel *812,60, Celle *295,20, Chemnitz 117,60, *875,60, Coblenz 227,20, *847, Coburg 72, *19,20, Colditz *60, Cöln *291,20, Coswig *112,80, Cöthen *117, Crefeld 16,80, *186,20, Crimmitzschau 72, *256,40, Crossen *10, Cuxhaven *55,20, Daber *12,80, Dahme *48, Dannenberg *20,80, Danzig 855,60, *1645,20, Dargun *36, Darmstadt 316,80, *172,80, Deckenbach 60, Deggendorf *67,20, Delitzsch *115,20, Delmenhorst *207,20, Dessau *48, Deutsch-Eylau 67,20, Deutsch-Lissa 25,20, Döbeln *28,80, Doberan *38, Dömitz 96, Dortmund *282,80, Dresden 26 709,20, *4437, Duisburg *781,20, Düsseldorf 98, *516,60, Eberswalde *21,60, Ebingen *18, Eckerndörfe 76,80, *28,80, Egelsdorf *294,40, Eggenfelden 96, *26, Eichstädt *19,20, Einbeck *96, Eisenach 108, *172,80, Eisenberg *43,20, Elmshorn *48,20, Elsterwerda *8, Enden 91,20, *241,80, Erding *24, Erfurt 304,40, Erkner 25,20, Esen *536,20, Gutin *91,20, Gundlühnen *16, Gibensdorf 50,40, Falkenberg 76,80, Feldberg *96, Felsenberg 43,20, Fiddichow 36, *82, Flotow i. Weißr. *84, Flensburg *33,60, Forchheim *72, Forst *57,60, Frankenhausen *12, Frankenstein 76,80, *32, Frankenthal *155,40, Frankfurt a. M. *155,80, *1922,80, Frankfurt a. d. O. *74,40, Freiberg i. S. *167, Freiburg i. B. *120,40, Freienwalde i. Pomm. *38,40, Freising 120, Freyhan *76,80, Fulda *48, Fürstenwalde *98, Gandersehnen *76,80, Garz a. R. 54, Gehren *48, Geithain *41,60, Gelsenkirchen 33,60, Genthin *96, Gera *398,40, Gerdauen *72, Geringswalde *38,40, Gießen *206, Gladbach *108, Glogau *185,60, Goldap 54, Goldberg i. M. *12, Goldberg i. Schl. 57,60, Golnow 60, Gomern *36, Göppingen *258, Görlich *254,40, Gotha 132, *278, Göttingen *124, *22, Greifenhagen 234, Greiz *38,40, Grima i. S. *177,60, Grimmen i. Pomm. **4, Gronau *30,40, Großbreitenbach 39, Großhain 57,60, *150,60, Gr.-Wolfern *28,80, Gr.-Zimmern *274,80, Grünberg 112, *324,40, Guhrau 38,40, Güsten *129,60, Güstrow *313,60, **4, Habelschweidt *16, Hagen *42, Halberstadt 340,80, *249,80, Halle *450,40, Hamburg 1132,20, *4612,80, Hameln *24, Hamm *64,40, Hammerstein *38,40, Hannover 48, *666,80, Hann.-Münden 86,40, *280,40, Hayna 112, Heilbronn *259,20, Heiligenbeil 12, Helmstedt *80, Herbsleben 211,20, Herford *96, Hermannsburg *84,80, Hermendorf *50,40, Herna *182, Heubach 38,40, *28,80, Hildesheim *120, Hirschberg a. d. S. *12, Hirschberg i. Schlesien *321, Hof *435,20, Hohenmölsen 252, *110,40, Horneburg *17,60, Jarmen *72, Jauer *19,20, Jüdstein *192, Jena 87, *189, Jägerlohn *75,60, Jühehoe 36, *240, Jüterbog 120, *119, Kahla 86,60, *306,40, Kaiserlautern *28,80, Kalfberge *38,40, Kamenz *135,60, Karlsruhe *28,80, Kattowitz 86,40, *280,40, Kehl *12, Kellinghusen 12, *36, Kehl *24, Kiel 548,80, *735,40, Kirchham i. d. N.-L. *67,20, Kitzingen 54, Königsberg i. Pr. 285,20, *1032, Königsberg i. d. N.-M. *48, Königshütte 57,60, *148,80, Königswinterhausen 72, *142,80, Körlin 19,20, Köslin *12, Kotzenau 57,60, Kronach *96, Kulmbach 102,40, Laibach 54, Lahe *80,80, Landeshut i. Schl. *48, Landsberg a. d. W. *86,40, Landshut i. W. 72, *36, Langensalza *38,40, Lauban *54, Lauenburg a. d. G. *165,60, Lauenburg i. Pomm. *118, Lauterbach 151,20, *38,40, Lehe-Gleichenhain *221,20, Leipzig 407,40, *2061,60, Lengenfeld 109,20, Liebenwalde 560, Liegnitz 196,20, *168, Lindau *28, Lippehne *60, Löbau *18,40, Lübenstein *90, Löcknitz 60, *24, Lörrach 84, *303,20, Lübecke 33,60, *83,20, Lübeck *136,80, Lübecke 286, *45, Lübz i. M. *85,20, Luckenwalde *24, Lüdenscheid *117,60, Ludwigslust *24, Lütjenburg *60, Lügau 151,20, *235,20, Magdeburg 67,20, *494,40, Mainburg *24, Mainz *268,80, Malchow *32, Malente 2128, *60, Mannheim 425,60, *526,40, Marienburg *84, Marienwerder *24, Marne *106, Meerane *225,60, Memel *44, Merseburg 4516, *254,40, Mieseritz *28, Mewelswitz *134,40, Meyenburg *9,60, Miesbach 35, *11,20, Militsch 110,40, Minden *147,60, Mittweida *25,20, Möckern *9,60, Möhl *197,20, Müdenberg *21,60, Mühlberg *104, Mühldorf *26, Mühlhausen i. Th. *72, Müllrose *72, München 43,20, *1629,20, München-Gladbach *16,80, Mühlstädt i. W. 90, *398,40, Namslau *44,80, Nauen *50,40, Naumburg a. d. S. 223,20, *136,80, Neidenburg 58, *81, Neisse 6,40, *44,80, Neubrandenburg *30, Neubukow 68,40, Neugersdorf 115,20, *57,60, Neuhaus *99,20, Neumarkt *28,80, Neuminster *177,60, Neu-Ruppin *75,20, Neusalz 9,60, *40, Neuß 61,60, *33,60, Neustadt i. Holst. *6, Neustadt i. M. *140, Neustadt a. d. Orla *91,20, Neustettin *92, Neustrelitz 12, *132, Neuzelle *11,20, Nienburg a. d. W. 154, *108, Nimpisch *28,80, Norden 48, Nordenham *48, Norderney *24, Nordhausen *144, Nördlingen *19,20, Northeim 79,20, Nürnberg 115,20, *502,80, Ober-Niederneifel *57,60, Obernig 25,60, *12,80, Oderberg 60, *18, Oelsnitz 151,20, Ohlau *20, Olbernhau 60, Oldenburg *91,20, Oppeln 2224, *144, Orlitzberg *51, Osschersleben *56, Osnabrück 73,60, *186,80, Osterode i. Ostr. *28,80, Osterwick *237, Parchim *12, Passau *128, Patschau *62,40, Peine *48, Penzlin 26, *228, Pforzheim *72, Pillatalen *84, Plauen i. W. 79,20, *28,80, Polzin *46,40, Pößneck 66, Potsdam 21,60, *82,80, Preßlau *48, Pries *48, Putzig *28,80, Pyritz *92, Quedlinburg *90, Rathenow *27,20, Radeburg *104, Ravensburg 20, *112, Regensburg *235,20, Regenwalde 4,80, Regis 9, *18, Reichenbach i. Schl. *24, Reichenbach i. W. 43,20, Reichenbachen *140, Remscheid *100,80, Rendsburg *45,60, Reppen *120, Röbnitz *30, Riesa *404,40, Rimbach 35,20, Roda *3,20, Roßlau *43,20, Rosleben *48, Rostock *43,20, Rötha *283,20, Rudolstadt 9,60, *19,20, Rügental 152, Saalfeld a. d. S. *134,40, Sagan 40, Salzungen 24, *116, Salzwedel *16, Sand *33,60, Selb *148,80, Senn *72, Senftenberg *258,40, Siegen *446, Singen *67,20, Sohland *43,20, Solingen 201,60, *498,40, Soldin *52, Soltau *116, Sommerfeld *96, Speyer *8,40, Spremberg *88,80, Springe *56, Sprottau *64, Suhl *36, Süße *120, Schenklengsfeld *81,60, Schleuditz 208,80, Schleiß *70, Schleswig *21,60, Schleusingen *28,80, Schleiz 41,60, Schmölln *76,80, Schneidemühl 115,20, *76,80, Schönlanke 24, Schopfheim *91,20, Schwaan *96, Schwandorf *30, Schwarzenburg i. Th. 441,60, *38,40, Schwarzenbach *153,60, Schwarzenberg *193,20, Schwebitz *84, Schwindeburg *64,80, *3, Schweißnitz *120, Schwerin *182,40, Stallupönen *72, Stargard i. M. *72, Stargard i. Pomm. *25,20, Sternberg i. Bay. *42, Städtfurt *9,60, Steinach *4,80, Stendal *116, Sternberg i. M. *48, Stettin 62,40, *171,60, Stollberg *95,20, Stolp i. Pomm. 96, *48, Straßburg 104,

Streikbeendigung in Danzig. Durch Verhandlungen wurde der Streik beigelegt. Die Arbeitsaufnahme erfolgte am 2. August. Der Stundenlohn erhöht sich von 5,90 M. auf 6,50 M.

Streikbeendigung in Luckenwalde. Nach mehreren Verhandlungen am 27. und 28. Juli wurde mit dem Arbeitgeberverband eine Einigung erzielt. Der Stundenlohn wurde von 5,70 auf 6,15 M. erhöht. Die Streikenden summten dem Ergebnis zu.

Der Streik in Letzschin (Bahlstelle Groß-Neuendorf) ist nach siebenstätigiger Dauer mit Erfolg beendet. Der bisherige Stundenlohn betrug 4,40 M. Auf dem Verhandlungswege wurden 35 % erreicht. Dies lehnten die Kameraden ab und beschlossen den Streik. Am 3. August fand eine neue Verhandlung statt, die eine Lohnerhöhung von 70 % brachte. Die Arbeit wurde am 4. August wieder aufgenommen.

Streikbeendigung in Idstein. Der Streik wurde durch folgende Vereinbarung beigelegt: Der Stundenlohn erhöht sich bei Aufnahme der Arbeit auf 6,50 M. vom 15. August bis 15. Dezember werden 6,50 M. gezahlt.

Erfolgreicher Streik in Liebenwalde. Nach siebenstätigem Streik wurde die Forderung, Erhöhung des Stundenlohnes von 5 auf 6 M., erreicht.

Platzstreik in Glindow (Bahlstelle Werder). Infolge von Differenzen über Nichtzahlung von Fahrgeld und blümigem Verhalten des Unternehmers legten unsere Kameraden beim Unternehmer Rau die Arbeit nieder. Am 3. August wurde der Streik erfolgreich beendet; sämtliche Forderungen unserer Kameraden wurden bewilligt.

Platzstreik in Festenberg i. Schl. Bei der Firma Liers & Sauer legten unsere Kameraden die Arbeit nieder, da sie sich weigerte, den im Sägewerk beschäftigten Hilfsarbeitern die durch Schiedsspruch festgesetzte zwanzigprozentige Lohnzulage zu zahlen.

Lohnbewegung in Köln. Verhandlungen vor dem Bezirkslohnamt führten nicht zu einer Einigung mit den Unternehmern. Sie lehnten die Forderung unserer Kameraden von 8,80 M. Stundenlohn ab und waren nur bereit, einen Stundenlohn von 8,50 M. zu gewähren. Unsere Kameraden wollen durch geeignete Maßnahmen ihrer Forderung Nachdruck verleihen.

Lohnerhöhung in Bielefeld. In Verhandlungen, die durch die Unternehmer veranlaßt waren, wurden neue Löhne vereinbart. Vom 14. Juli an erhöhte sich der Lohn für Zimmerer von 6,60 auf 7,20 M. Zur Begründung führten die Unternehmer aus, daß wegen der im Ruhrgebiet erfolgten Lohnerhöhung und infolge Mangels an Arbeitskräften eine Zulage einzutreten müsse.

Lohnvereinbarung in Deutsch-Krone. In einer Verhandlung am 1. August wurde der Stundenlohn von 5 M. auf 5,75 M. erhöht.

Lohnforderungen in Niesky. Unsere Kameraden unterbreiteten der Firma Christopf & Unnak Forderungen auf Anerkennung des Tarifs für das Baugewerbe und eines Stundenlohnes von 6,80 M. für Junggesellen 10 % weniger und für Poliere 25 % Aufschlag; ferner Abschaffung der Akkordarbeit. Diese Forderungen wollen unsere Kameraden mit Nachdruck Geltung verschaffen.

Zur Lohnbewegung in Hessen und Hessen-Nassau. Der vom Bezirkslohnamt für Hessen und Hessen-Nassau am 22. Juli gemachte Einigungsvorschlag, wonach vom 15. Juli an die Löhne für Facharbeiter in den einzelnen Orten der fünf Lohngruppen um 40, 30, 20 und 15 %, die der Hilfsarbeiter um 30, 20 und 10 % erhöht werden sollten, wurde seitens der Arbeiterverbände abgelehnt. Nach den Bestimmungen des Reichstarifvertrages für das Baugewerbe hat das Bezirkslohnamt nunmehr einen Schiedsspruch zu fällen, der am Mittwoch, 10. August, abgegeben wird. Vor Abgabe des Schiedsspruches dürfen im Vertragsgebiet keinerlei Maßnahmen ergriffen werden.

Über Vereinbarungen in Chemnitz informiert nachstehendes Protokoll vom 19. Juli:

Durch Vermittlung des Herrn Stadtrats Krause haben die Unterzeichneten nach längerer Verhandlung über die Aufhebung der verhängten Sperren beziehungsweise Aussperrung folgendes vereinbart: 1. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter des Baugewerbes in Chemnitz erkennen die für das Baugewerbe abgeschlossenen Tariflöhne an und halten fest an den abgeschlossenen Tarifen. Die Arbeitgeber verpflichten sich jedoch, vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit 20 % Teuerungszulage pro Stunde bis zur weiteren zentralen Regelung der Löhne im Bezirk zu zahlen. Die Arbeitnehmer erklären sich bereit, sämtliche Bau sperren und Streiks mit dem Tage der Anerkennung dieser Abmachung sofort aufzuheben. Gleichzeitig erklären sich die Arbeitgebervertreter bereit, ihre zurzeit auswärts arbeitenden Kollegen nach Beilegung der jetzigen Lohntäufe zurückzuberufen. 2. Weiter wird beschlossen: Die Arbeitgeber im Chemnitzer Bauberufe sind bereit, bei Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen die Organisation der Bauarbeiter, Hainstraße, als gleichstehenden Kontrahenten zu behandeln, auch werden die hiesigen Arbeitgeber bei Bezirkverhandlungen gegen die Zulassung der obengenannten Organisation Bedenken nicht erheben.

Für die Arbeitgeber: Für die Arbeitnehmer:
Padell, Hirsekorn, Benschla, Richter, Schmidt, Mally.
Für das Arbeitsamt: Krause.

Im Bezirk Lübeck erhöhte sich nach einstätigem Streik der Lohn der Zimmerer und Bauarbeiter von 7 auf 8 M. die Stunde, das Werkzeuggeld auf 4 M. die Woche. Der Streittag wird bezahlt.

Im Bezirk Flöha wurde der Lohn auf 7,50 M. die Stunde erhöht.

Verhandlungen in Seelow. Nachdem die erste Verhandlung ergebnislos verlaufen war, fand am 3. August eine zweite Verhandlung statt, in der man sich auf eine Lohn erhöhung von 50 Pf einigte. Der Stundenlohn von 5,10 M. tritt mit dem 1. August 1921 in Kraft.

Neuregelung der Löhne in Driesen i. d. N.-M. Auf dem Verhandlungswege wurde eine Lohnerhöhung von 50 Pf erreicht. Der Stundenlohn beträgt demnach vom 15. Juli an 5,65 M. und 5 Pf Wertzeugzulage.

Berichte aus den Zahlstellen.

Annaberg-Buchholz. Am 24. Juli fand die erste diesjährige Bezirksversammlung der Zahlstelle in Crotendorf im „Gasthof zum deutschen Hause“ statt, zu der die Kameraden aus Neudorf, Bärenstein, Ober- und Unterwiesental, Schleitau und Scheidenberg eingeladen waren. Erhöhten waren 40 Mitglieder. Der Vorsitzende machte zunächst Mitteilung von dem Ableben unseres Verbandsvorstandes, Kameraden Schrader. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von den Plänen. Dann gab der Vorsitzende den Bericht über die letzten Lohnverhandlungen. Die Lohn erhöhung sei keineswegs genügend. Bei den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen im sächsischen Erzgebirge sei sie nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Der Kassierer der Zahlstelle verlas die Abrechnung vom 2. Quartal. Die Zahlstelle zähle gegenwärtig 208 Mitglieder, wovon 18 Lehrlinge seien. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Er wies nochmals auf die Extramarken zum Streifonds hin, von denen 4 in der Höhe von 5 M im 3. Quartal zu zahlen seien. Vom Vorsitzenden wurde vorgeschlagen, den Wochenbeitrag auf mindestens einen Stundenlohn zu erhöhen. Die Versammlung beschloß, daß von der siebten Woche im 3. Quartal an ein Wochenbeitrag von 6,50 M gezahlt werden solle. Des weiteren wurde von der Versammlung angeregt, bei der Gauleitung sowie bei der Reichs- und Landesregierung vorstellig zu werden, daß bei Hochbauten Ausländer nicht mehr beschäftigt werden sollen, da doch die Zu schüsse zur Unterbringung der deutschen Bauarbeiter und zur Herstellung der fehlenden Wohnungen gezahlt würden. Als letztes wurde beschlossen, 6 M Strafe zu erheben von denen, die aus den eingeladenen Ortschaften unentschuldigt gefehlt haben. Die Beträge sollen die Hilfsklassierer am Quartalsabschluß mit kassieren.

Darmstadt. Am 18. und 28. Juli besaßen sich die Kameraden der Zahlstelle Darmstadt und Umgegend in stark besuchten Versammlungen mit der Erhöhung des Stundenlohnes. In Verhinderung des Gauleiters erstattete Kamerad A. Wolf am 16. Juli Bericht von den Verhandlungen mit dem „Mitteldeutschen“. Während die Arbeitervertreter einen Ausgleich für die einziegenden und unzweckhaft noch weiter steigenden Teuerungsverhältnisse forderten, glaubten die Scharfmacher im Baugewerbe, die seither in zähem Kampfe errungenen Zugeständnisse be seitigen und die Einführung der Altkordarbeit sowie der achtundvierzigstündigen, an Stelle der seither üblichen fünfundvierzigstündigen Arbeitswoche dictieren zu können, um den auch nach ihrer Ansicht notwendigen Mehrbedienst den Arbeitern schmäler zu machen. In einer Entschließung ließen jedoch die Zimmerer keinen Zweifel darüber, daß sie nicht gewillt seien, auch nur einen Fingerbreit von den Errungenschaften zurückzutreten. Eine Einigung kam nicht zustande und wurde das Bezirkslohnamt in Frankfurt a. M. angerufen. Über die Entscheidung des Lohnamtes referierte Kamerad Maul in eingehender Weise. Nedner schilderte, wie die Unternehmer in geradezu herausfordernder Weise unsere Forderung von 80 Pf pro Stunde ablehnten und die bereits bei den Verhandlungen gemachten Angebote auch dem Lohnamte zur Entscheidung vorlegten, obwohl nach dem Tarifvertrag dieses Ansinnen bestenfalls nur bei Ablauf des Vertrages am 31. März 1922 erörtert werden könnte. Die Entscheidung des Lohnamtes ließ denn auch die Anträge der Unternehmer unberücksichtigt und setzte eine Erhöhung der Löhne für Darmstadt von 30 Pf pro Stunde fest. Obwohl diese Erhöhung auch nicht entfernt den Teuerungsverhältnissen entspreche, empfahl der Referent die Annahme der Entscheidung. Nunmehr setzte eine lebhafte Diskussion ein, in der mit Ausnahme zweier Redner alle für strikte Ablehnung dieses Schandangebotes eintraten. Auch das provokatorische Verhalten des Scharfmachers Hauch wurde gebührend ge kennzeichnet und betont, daß derjenige, der Wind sät, Sturm erntet wird. Schließlich wurde gegen eine starke Minderheit eine Entschließung angenommen, die das Angebot als völlig unzureichend bezeichnet und die Gauleitung beauftragt, sofort Schritte einzuleiten, damit eine weitere wesentliche Auf besserung der Löhne spätestens im September dieses Jahres eintritt. Die Verjammelten ließen erkennen, daß sie in nächster Zeit alle zulässigen Mittel benutzen werden, um sich eine ausreichende, den heutigen Teuerungsverhältnissen entsprechende Entlohnung zu sichern. Nachdem noch als erster Vorsitzender Kamerad J. Weber einstimmig gewählt und die Kameraden zur pünktlichen Zahlung der Extrabeiträge für den Streifonds aufgefordert waren, erfolgte Schluß der imposanten von gutem Geist getragenen Versammlung.

368,55, Cannstatt 200, Celle 800, Charlottenburg 1600, Chemnitz 200, Coblenz 1000, Cöpenick 2000, Crumbach 250, Cuxhaven 200, Dahl 72,90, Danzig 1000, Deutsch-Pissa 345,50, Doberan 601,75, Dörnhagen 350, Dortmund 500, Dresden I 600, Duisburg 400, Eberswalde 100, Eisenburg 40, Eisenach 150, Eisenberg 180,80, Elbing 1400, Elmendingen 400, Elvershausen 217,80, Erkner 400, Eschborn 141,15, Festenberg 346,10, Frankfurt a. M. 400, Freiberg i. S. 127,88, Freyhan 50, Friedrichshagen 1000, Fürth 700, Genshmar 600, Göttingen 600, Groß-Gerau 100, Groß-Lichterfelde 300, Groß-Ottersleben 80, Hagen i. W. 180, Hanau 200, Harburg 600, Hansberge 200, Helmstedt 200, Herzfelde 40, Hildesheim 500, Hirschberg 600, Hohenmölsen 205,25, Holtenau 40, Homberg 150, Horneburg 37,85, Jena 150, Kempten 195,55, Kiel 400, Königswinter 1000, Lahr 465, Langenbiebach 800, Lauenburg 250, Leipzig 500, Lichtenberg I 1000, Lindenbergs 62, Löcknitz 180, Luckenwalde 100, Mahlsdorf 285,95, Mainz 900, Malchin 600, Mariendorf 500, Marne 200,80, Meißen 100, Memel 1000, Mejeritz 120, Militsch 651,50, Naumburg 421,65, Neu-Anspach 172,80, Neukloster 843, Neußölln 1000, Neu-Welzow 39,60, Nienburg a. d. S. 700, Nürnberg 700, Ober-Erlenbach 154, Ober-Schönmettwag 450, Offenbach 230, Ohlau 200, Olschütz 33,98, Osnabrück 551,85, Pankow 1500, Pauswald 347, Pegau 180, Pleisterwitz 50, Pinneberg 700, Prenzlau 129,95, Putzig 120, Radolfzell 168,60, Regenwalde 1000, Reichenbach 278,39, Reichensachsen 700, Reutlingen 171,05, Rostock 600, Rudolstadt 200, Ruhrort 250, Saalfeld 100, Salzungen 55,75, Schleben 87,70, Schöneberg 2500, Schönlinde 500, Schröd 100, Schwabach 198, Schwedda 400, Schweinfurt 623,02, Seeligstadt 434, Seligenstadt 199,20, Siedenburg 280,20, Soltau 108,70, Speyer 61,84, Springe 70, Steegen 1300, Steinbach 92,30, Steinleiffen 50, Stettin 2000, Stralsund 300, Stuttgart 500, Tiefen 700, Verden 500, Bersbach 400, Waldshut 200, Wansee 700, Wattenscheid 433, Wehden 350, Weimar 300, Wernigerode 200, Wefel 129,72, Wieblingen 200, Wiesbaden 400, Wilhelmshöhe 100, Wilhelmshaven 200, Wilsdruff 225, Windecken 450, Wittensburg 1032,65, Worms 275, Würzburg 200. Summa 75 645,02 M.

Zusammenfassung: Am 4. bis 31. Juli 1921 die örtlichen Verwaltungen: Bonn 300 M., Braunschweig 200, Darmstadt 500, Döckenhuden 600, Entheim 200, Görlich 800, Hagen i. Westf. 100, Halle a. d. S. 500, Hamburg I 2044, Heidelberg 350, Heidingsfeld 200, Höckenheim 100, Kröpelin 200, Liegnitz 100, Marburg 200, Mejeritz 140, Meuselwitz 78,85, Oranienburg 1160, Pillkallen 706, Ratzeburg 1200, Sulingen 400, Untertürkheim 200. Summa 10 278,85 M.

Der Vorstand.

Abrechnung vom Unterstützungs fonds der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (Ersatzklasse in Hamburg)

vom 1. Mai bis 31. Juli 1921.

Ginnahme.

Raffenbestand am 30. April 1921 2892,70 M., Aachen 33,25, Aalen —,20, Altenburg 4,90, Altenvers 1, Arnstadt —,80, Augsburg 6, Augustwalde 3,30, Bad Nauheim 2,50, Beek 1, Berlin 23,70, Bernburg —,70, Bielefeld 1,40, Bochum 1,50, Bödingen —,70, Bomstorf 4,50, Breithardt 5, Bünzlau 2,20, Bülow 7,50, Cammer —,80, Cassel 5, Celle 8,90, Chemnitz —,10, Cöpenick 5, Crefeld 1,20, Crumbach 1,40, Dahlen 1,90, Danzig 1,75, Denben —,20, Deutsch-Pissa —,50, Döckenhuden —,60, Duisburg 1,55, Eisenberg 2,10, Eisenen 2,10, Elbing 2, Elvershausen 2,30, Erfurt 1,90, Fehrenheim 1,80, Freiberg i. S. 5, Freiburg in Baden 2,55, Freyhan —,60, Fürstenwalde 3,70, Fürth 7, Geesthacht 1,50, Görlich 3, Groß-Brettfeld —,70, Groß-Gerau 1, Groß-Zschachwitz I —,50, Groß-Zschachwitz II —,50, Hagen i. W. 3,10, Hagenow —,50, Halle —,40, Hamburg III 6,20, Hameln —,20, Hamm 2,10, Heidingsfeld 5,40, Heilbronn 1, Hildesheim —,30, Hirschberg 12,50, Hundsfeld 1, Kahla 2,30, Kalkberge 2,80, Karlsruhe 2,40, Kellinghusen 2,80, Kiel 4,50, Königsberg —,70, Lauenburg 1,30, Lehnin 1,80, Leipzig 10, Loschwitz 7,80, Lübeck 2,80, Lüneburg —,60, Mainz 10,30, Mariendorf 1, Memel 6,20, Neußölln 12,60, Niesky 4,80, Nordenham 5, Nossen 2,50, Nürnberg 10, Ober-Erlenbach 2, Offenbach 9,60, Ohlau 1,80, Osnabrück 2,10, Pillkallen 21, Bünde 50, Potsdam —,50, Prenzlau 1, Radolfzell 2, Reginwalde 1,60, Reichensachsen 2, Reutlingen 5,50, Robeheim v. d. H. 2,50, Rostock 8,00, Salzungen 1,60, Schönbeck 3,80, Schöneberg 6, Schwedda 2,40, Schwedt a. d. O. —,90, Schwerin 1,50, Seeligstadt 1,30, Steinbach 1, Stollberg 3,20, Stuttgart 4,60, Sulingen —,50, Trier 3, Wedel 2, Wehrden 4,10, Weimar —,60, Weißensee —,80, Wernigerode —,80, Wieblingen 1,50, Wilhelmshaven 11, Wilsdruff 1,40, Wittensburg 3,10, Worms 7,50, Zittau 1,70, Einzelzahler 5. Summa 3249,40 M.

Ausgabe.

Zinnendorf-Kohnenbüll 30 M., Köhler-Schäf 20, Schröder-Hamburg I 40, Huhn-Berlin VII 20, Schrub-Stettin 25, für Agitation 54,90, Porto laut Buch 3,70. Raffenbestand am 31. Juli 1921 3055,80. Summa 3249,40 M.

Revidiert und für richtig befunden durch A. Groth.

Von nachfolgenden Verwaltungsstellen ist die Abrechnung vom Unterstützungs fonds eingegangen, aber nicht der Betrag: Altenvers, Bahn, Gelsenkirchen, Primasens, Schönlinde.

Versammlungsanzeiger.

Dienstag, den 16. August:

Eimshorn: Abends 8 Uhr. — Langensalza: Nachm. 5 Uhr im „Unteren Felsenkeller“. — Schnedemühl: Abends 7 Uhr.

Mittwoch, den 17. August:

Liegnitz: Eine halbe Stunde nach Feierabend im Gewerkschaftshaus. — Naugard: Abends 8 Uhr beim Bäckermeister Gabrecht, Greifensegger Straße.

Donnerstag, den 18. August:

Greifswald: Abends 7 Uhr in der „Sternhalle“, Lange Reihe 30.

Freitag, den 19. August:

Bochum: Abends 6½ Uhr bei Gust. Janzen, Marienstraße. — Duisburg, Bez. Hamborn: Abends 7 Uhr bei Freundlieb, Hindenburgstraße. — Merseburg: Abends 8 Uhr in der „Funkenburg“. — Radolfzell: Abends 8 Uhr im „Krolofil“.

Sonnabend, den 20. August:

Coswig: Abends 8 Uhr im „Volkshaus“. — Gelsenkirchen: Abends 6 Uhr im „Tiergarten“, Marktstr. 11. — Herne i. Westf.: Abends 8 Uhr im „Volkshaus“, Bahnhofstr. 1a. — Vörrath: Abends 8 Uhr im Lokal „Zum wilden Mann“. — Orteburg: Bei Kaufmann Lipka, Paffenheimer Straße. — Sprockhövel: Abends 5½ Uhr bei Stellner.

Sonntag, den 21. August:

Berlinchen: Nachm. 8 Uhr im „Neuen Schützenhaus“. — Chemnitz, Bez. Delitzsch: Vorm. 9½ Uhr im „Deutschen Herz“. — Coblenz: Vorm. 9½ Uhr bei Süßmund, Gorzenstr. 36. — Christburg: Nachm. 2 Uhr im „Klostergarten“. — Eberswalde: Nachm. 2½ Uhr im „Neuen Stadttheater“, Bergerstraße. — Essen: Vorm. 10 Uhr in „Stadt Elberfeld“, Ecke Steeler Straße und Postallee. — Gütersloh: Vorm. 10 Uhr bei H. Rammelkamp, Berliner Straße, „Stadt Gütersloh“. — Hagen i. Westf.: Vorm. 10 Uhr bei Arnold, Ecke Eberfelder- und Bergstraße. — Immenstadt: Vorm. 10 Uhr im Lokal „Zur Sonne“. — Mühlberg a. d. E.: Nachm. 2½ Uhr im Gewerkschaftshaus.

Briefkasten der Redaktion.

Die Berichte aus den Zahlstellen mußten infolge Raumangst fast alle zurückgestellt werden.

Anzeigen.

[11 M.]

Nachruf.

Am 22. Juli starb nach achttägiger Krankheit unser altes Verbandsmitglied, der Zimmerer **August Glitz**, im Alter von 62 Jahren. Wir verlieren in ihm einen treuen, aufrichtigen Kameraden.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Die Zahlstelle Holzminden.

[9 M.]

Nachruf.

Am 6. Juli starb nach schwerem Leiden unser Kamerad **Ernst Hagemann** im Alter von 41 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kameraden der Zahlstelle Greifswald.

[8 M.]

Nachruf.

Am 23. Juli starb plötzlich unser Kamerad **Emil Schlottke** im Alter von 54 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kameraden der Zahlstelle Stolp i. Pom.

[7,20 M.]

Zahlstelle Hamburg und Umgegend.
Zahlstellenversammlung

Sonntag, den 21. August, morgens 9 Uhr, im Gewerkschaftshaus, hochliegendes Restaurant. Tagesordnung:
1. Der Stand der Lohnbewegung. 2. Halbjahresbericht.
3. Abrechnung vom 2. Quartal. 4. Verbandsangelegenheiten.

Allgemeine Mitgliederversammlung

Mittwoch, den 24. August, abends 7½ Uhr, im Musiksaal des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung: 1. Die Altkordarbeit im Baugewerbe (Referent Kamerad W. Wolgast).
2. Verbandsangelegenheiten.

In Unbeacht der wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt notwendig.
(7,20 M.)

Der Vorstand.

Zahlstelle Kronach und Umgebung.
Die Adresse des Zahlstellenkassenwarts ist:
Georg Köhler, Zimmerer, Hinterstücken 2, Post Kronach (Oberfranken).

[2 M.]

Der Vorstand.

12 bis 15 Zimmerer
für Eisenbetonarbeiten nach Hof a. d. S., Neubau **Franz & Ulrich**, Lindenstr., gesucht.

[4 M.]

Mehrere Zimmerleute
unverheiratet, für dauernde Beschäftigung gesucht.

[4 M.]

Zahlstelle Bitterfeld.

Sonabend, den 27. August, abends 7 Uhr, findet im Saale des „Gesellschaftshauses“ unser

Sommervergnügen

statt. Karten sind zu haben beim Kassierer D. Hering, Nordstraße 15, zum Preise von 2 M. für eine Person.

Hierzu lädt freundlichst ein

Der Vorstand.

Über den Aufenthalt der Zimmerer Willy Geserik, geboren am 29. Dezember 1901 zu Gerrode, und Ewald Wittau, geboren am 2. August 1902 zu Roslau, ersucht um Auskunft

Wilhelm Heidecker,

Bad Sachsa (Südharz), Usseplatz 15.

[2 M.]